



Tiroler Florian

Offizielles Organ des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol | Jg. 08, Herbst 2017



Neu: Sachgebiet Wasserdienst



HEUTE SCHON GANZ VORN MITMISCHEN



STARTE DEINE LEHRE ALS
- MAURER/IN
- TIEFBAUER/IN
- SCHALUNGSBAUER/IN



Einen überdurchschnittlich hohen Verdienst, Aufstiegsmöglichkeiten in einem starken Unternehmen und einen sicheren Arbeitsplatz in Tirol: Das bietet dir die Firma Fröschl. Also, **bewirb dich jetzt** online mit deinem Lebenslauf (inkl. Zeugnissen) auf:

www.froeschl.at/karriere/

TIWAG

Saubere Energie für Tirol

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG
Service-Hotline 0800 818 819 | www.tiwag.at

tiroler
wasser
kraft



Feuerwehr: Garantie für effiziente, schnelle Hilfe

Es war wieder ein turbulenter Sommer. Einsätze nach Unwettern (Murenabgänge, Überflutungen, abgedeckte Dächer, umgestürzte Bäume und vieles andere mehr) gehören mittlerweile aber bereits zum fast täglichen Aufgabenbereich in den Sommermonaten. Dabei hat es sich wieder sehr deutlich gezeigt, dass sich die Arbeit der örtlichen Feuerwehren und deren Positionierung sowie die bezirksübergreifende Unterstützung durch die KAT-Züge (strukturiert nach Stärke, Fahrzeugen und Geräten) bestens bewährt hat. Die Präsenz der freiwilligen Helfer in jeder Gemeinde ist eine Garantie für effiziente und schnelle Hilfe.

Beim Landes-Feuerwehrtag in Niederau – der durch die Anwesenheit von Bundesminister DI Andrä Rupprechter und LHStv. ÖR Josef Geisler eine besondere Aufwertung erfahren hat – wurden wieder wichtige Zukunftsthemen angesprochen. Erfolgsfaktoren für die Zukunft wurden ebenso erörtert wie die Gestaltung dieses Zukunftsbildes. Themen, die andiskutiert werden müssen, liegen auf dem Tisch. Diese betreffen aber nicht nur den Landes-Feuerwehrverband in der hierarchischen Struktur, sondern auch den Österreichischen Bundes-Feuerwehrverband.

Die Implementierung der Sachgebiete Wasserdienst und Atemschutz im Landes-Feuerwehrverband ist eine wichtige Ergänzung, um in diesen Bereichen noch effizienter agieren zu können. Eine ausführliche Vorstellung des Sachgebiets Wasserdienst, dessen Aufgabenbereiche und weitere Details gibt es in einer ausführlichen Reportage in dieser Ausgabe.

Beim Bundes-Feuerwehrtag in Kapfenberg wurden Präsident Albert Kern sowie die Vizepräsidenten DI Gerald Hillinger, Ing. Franz Humer und Armin Blutsch in ihren Funktionen für die 18. Funktionsperiode wieder gewählt.

Ein herzliches DANKESCHÖN an alle, die sich mit aller Kraft – in welchem Bereich auch immer – für das Feuerwehrwesen in Tirol und das Ehrenamt einsetzen.

LBD Ing. Peter Hölzl
Landes-Feuerwehrkommandant



Ing. Peter Hölzl
Landes-Feuerwehrkommandant





DI Alfons Gruber
Landes-Feuerwehrinspektor



Die Qual der Wahl beim Löschmittel

Zur Bekämpfung von Bränden verfügen die Tiroler Feuerwehren dank der Bemühungen der Feuerwehren, der Gemeinden und des Landes über eine moderne Ausrüstung. In den Tanklöschfahrzeugen – dem Standardfahrzeug bei der Bekämpfung von Bränden – stehen mehrere Löschmöglichkeiten zur Auswahl. Die richtige Wahl zu treffen, bringt Gruppenkommandanten und auch Maschinisten manchmal zum Schwitzen. So stehen zur Verfügung:

- Normaldruck mit B- und C-Mehrzweckstrahlrohren, mit B- und C-Hohlstrahlrohren
- Hochdruck ohne und mit Schaumaufsatz
- Wasserwerfer
- Druckschaum- und Netzmittelzugabe
- Mittel- und Schwertschaum, Leichtschaum in Spezialfahrzeugen
- Tragbare Pulver-, Schaum- sowie CO₂-Löcher u. a.

Im Einsatz gilt es unter Stress die richtige Wahl zu treffen und zu beurteilen, welcher Brandklasse der Brand angehört und wie man in das Brandgeschehen eingreifen will - durch kühlen, ersticken oder hemmen der chemischen Reaktion. Besondere Gefahren wie spannungsführende Geräte und Leitungen sowie mögliche chemische Reaktionen sind zu beachten. Der Einsatz von Löschmittelzusätzen, um die Oberflächenspannung des Wassers herabzusetzen und damit die Eindringtiefe und die Löschwirkung des Wassers zu verbessern, hat sich eingebürgert. Manchmal hat es den Anschein, dass mit Wasser allein nicht mehr gelöscht werden kann. Dabei ist Wasser unser bewährtestes und kostengünstigstes Löschmittel und in unserem wasserreichen Land auch ausreichend verfügbar!

DI Alfons Gruber
Landes-Feuerwehrinspektor

IMPRESSUM: Der Tiroler Florian | Frühling 2017 · Zeitschrift des Landes-Feuerwehverbandes Tirol

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Landes-Feuerwehverband Tirol, Florianistraße 1, 6410 Telfs, Tel. 05262-6912, Fax 05262-6912-522, E-Mail: tirolerflorian@bezirksblaetter.com, **Schriftleitung:** Manfred Hassl, **Layout:** Bezirksblätter Tirol, **Produktion:** Sarah Eccher, **Hersteller und Anzeigenverwaltung:** Bezirksblätter Tirol GmbH, Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-320-0, Fax 0512-320-720, E-Mail: sonderprodukte@bezirksblaetter.com, www.facebook.com/Sonderprodukte, **Redaktion:** Manfred Hassl, **Anzeigen:** Dietmar Reiter, E-Mail: dreiter@bezirksblaetter.com, Bezirksblätter Sonderprodukte, **Druck:** Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Wienerstraße 80, A-3580 Horn. Der „Tiroler Florian“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Feuerwehverbandes kostenfrei abgegeben.



03 Vorwort LFK Ing. Peter Hölzl

04 Vorwort LFI DI Alfons Gruber

06 Reportage SG Wasserdienst

10 Brandeinsätze

12 Bericht Landes-Feuerwehrtag

14 Bericht Bundes-Feuerwehrtag

18 Bericht Rauchwarnmelder

19 Auszeichnung Tiris OEI

20 Bezirk Reutte

22 Bezirk Landeck

24 Bezirk Lienz

26 Bezirk Innsbruck

28 Bezirk Innsbruck-Land

30 Bezirk Kufstein

32 Bezirk Imst

34 Bezirk Schwaz

36 Bezirk Kitzbühel

38 SG Feuerwehrseelsorge

Der neue
EMPL PRIMUS.



PRIMUS

EMPL
AUSTRIA
www.empl.at



Einsatz für Bootsführer, Schwimmer und Taucher

Kommt es zu Unfällen in Gewässern, rücken die Spezialisten des neuen LFV-Tirol-Sachgebietes Wasserdienst aus!

Das Sachgebiet Wasserdienst wurde im März 2017 ins Leben gerufen. Sachgebietsleiter ist BI Gert Delazer von der Feuerwehr Schwaz. Die Aufgabe des Sachgebietes ist es, die Ausbildungsstandards zu vereinheitlichen und die höchste Qualität in der Ausbildung der Rettungsschwimmer und Taucher sicherzustellen.

So lautet die bescheidene Kurzbeschreibung des bislang jüngsten Sachgebietes im Landes-Feuerwehrverband Tirol. Dahinter steht – wie in vielen anderen Bereichen des Feuerwehrwesens – ein hochinteressantes, komplexes Aufgabengebiet, das höchste Anforderungen an die Mitglieder stellt. Schwimmer/Taucher und Bootsführer bilden die

Teams, die in Notfällen in Gewässern zum Einsatz kommen. Unterstützt wird die Arbeit der Spezialisten von Hubschraubern, betont Sachgebietsleiter Gert Delazer: „Bei einem Alarm

rücken Schwimmer/Taucher mit dem Wassereinsatzfahrzeug zur Einsatzstelle aus. Zeitgleich wird auch das Boot mit Schwimmern/Tauchern besetzt, das zur Unfallstelle fährt. Falls es das Wetter



Die Teams werden vom Hubschrauber in unmittelbarer Nähe der Einsatzstelle am Ufer abgesetzt – anschließend markiert der Heli aus der Luft die genaue Position der verunfallten Person.

zulässt, ist ein Hubschrauber bei den Einsätzen immer mit dabei. Der Heli nimmt ein ebenfalls aus Schwimmern/Tauchern bestehendes Team auf und fliegt zur Einsatzstelle. Im Hubschrauber sollten die Rettungsschwimmer den Piloten auch unterstützen, beispielsweise bei der Einweisung bei Außenlandungen sowie bei der Suche durch besondere Ortskenntnisse. Werden die gesuchten Personen gesichtet, setzt der Hubschrauberpilot die Schwimmer/Taucher in unmittelbarer Nähe am Ufer ab. Der Hubschrauber bezieht anschließend Position über der gesuchten Person, um den Teams eine schnellere Ortung zu ermöglichen. Die Bergung erfolgt nicht mit dem Hubschrauber, sondern ausschließlich mit dem Boot ans Ufer.“

Wer im Sachgebiet Wasserdienst arbeitet, muss nicht nur im Wasser Kompetenz aufweisen, sondern auch bei der Zusammenarbeit mit der Hubschrauberbesatzung. „Jedes Mitglied bekommt daher auch eine umfangreiche Einweisung am Fluggerät“, so der Sachgebietsleiter.

Ausbildungsstufen

Die Grundvoraussetzung für die Mitarbeit im Sachgebiet liegt auf der Hand: Wer Angst vor dem Wasser hat, ist hier fehl am Platz. Erfahrung im allen Bereichen, die mit der Tätigkeit in Zusammenhang stehen, sind zwar für Interessenten von Vorteil, aber nicht Voraussetzung.

Schwimmer

Die Ausbildungsstufen für die Rettungsschwimmer umfassen den Helferschein und in weiterer Folge den Retterschein, dessen positiver Abschluss die Voraussetzung für die zukünftige Verwendung bildet. Eine entsprechende Praxisausbildung wird geboten. Die endgültige Einsatzfreigabe erfolgt dann durch den zuständigen Kommandanten in Abstimmung mit dem Ausbildungsverantwortlichen der jeweiligen Feuerwehr. Nach dieser Ausbildung nimmt der Rettungsschwimmer jährlich mindestens an einer praktischen u. theoretischen Ausbildung im Fließgewässer teil (Berge- u. Rettungstechniken, Gefahrenkunde, Gewässerkunde usw.).

Taucher

Der Feuerwehrtaucher kommt im Ernstfall zur Rettung oder bei der Bergung von Personen zum Einsatz. Die Ausbildung erfolgt feuerwehrintern durch Feuerwehrlehrtaucher gemäß Vorgaben des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes. Bis zu einer Tauchtiefe von maximal 40 m kommt der Taucher zum Einsatz. Voraussetzung hierfür sind jährlich mindestens 10 Tauchstunden unter Wasser. Die Feuerwehrtaucher absolvieren die Ausbildungsstufen „Feuerwehrtaucher 1, 2 und 3“. Auch für sie ist die Hubschrauber-Einweisung vorgeschrieben.

Bootsführer

Für Bootsführer ist das österreichische Schiffsführerpatent Voraussetzung. Nach einer Ausbildung am fließenden Gewässer ist der Bootsführer einsatzbereit. „Wer sich für unsere Arbeit sowohl in den Bereichen Schwimmer/Taucher als auch Boots-



Keine Übung, sondern ein spektakulärer Einsatz – ein Personenkraftwagen war in den Achensee gestürzt! Die Spezialisten des Sachgebiets Wasserdienst waren zur Stelle!

MARTIN-HORN®

... das Original!

Absolut Winterwegsbeständig
Voller Ton - Hohe Lautstärke
DIN ISO 9001:2008 zertifiziert

Martin-Horn® Nr. 2298 GM

- » für Feuerwehr
- » Rettungsfahrzeuge
- » Sonderfahrzeuge

gestimmt 435 + 450 / 580 + 600Hz, a/d/ d/d
Zusätzlicher Wärmeeffekt durch tremolierende Abstimmung.
Auch in österreichischer Ausführung: 2298 AM, gestimmt g'g' - c'c'
Lautstärke: 125 db (A) in 1m Abstand, | DIN 14610 EG - DIN B 03 - ECE E1 10R-047016

Martin-Horn® Nr. 2097 GM

- » für Notarzt
- » Krankenwagen
- » Polizei

gestimmt 440/585 Hz | a/ d'
Lautstärke: 122 db(A) in 1m
DIN 14610 EG - DIN B 05 - ECE E1 10R-022691
Auch in österreichischer Ausführung: 2097 AM, gestimmt g' - c'

www.maxbmartin.de

Deutsche Signal-Instrumenten-Fabrik
Max B. Martin GmbH & Co.KG
Albert-Schweitzer-Str. 2
D-78661 Philippsburg

Tel: +49 (0) 72 56 / 920-0
Fax: +49 (0) 72 56 / 83 16
E-Mail: info@maxbmartin.de

Mitglieder des Sachgebiets



Sachgebietsleiter: BI **Gert Delazer** Feuerwehr Schwaz

- Kufstein: ABI **Helmut Burgstaller**,
Feuerwehr Kirchbichl
- Kitzbühel: ABI **Martin Mitterer**
Feuerwehr St. Ulrich am Pillersee
- Imst: HBI **Rainer Schuchter**
Feuerwehr Rietz
- Reutte: ABI **Manfred Kerber**
Feuerwehr Breitenwang-Mühl
- Landeck: HV **Matthias Probst**
Feuerwehr Landeck
- Innsbruck: OBI **Harald Prader**
Feuerwehr Wilten
- Betriebsfeuerwehren und Innsbruck-
Land: OBI **Thomas Reiner**
- BTF Flughafen Innsbruck
- Berufsfeuerwehr Innsbruck:
- BR Ing. **Andreas Friedl**

führer interessiert, ist natürlich jederzeit zu einem Gespräch eingeladen“, so Sachgebietsleiter Gert Delazer.

Ganzjährige Einsätze

Das Aufgabengebiet umfasst das gesamte Jahr. Rettungsschwimmer und Taucher sind nämlich auch für Eisrettungen zuständig – also für Einsätze, die durch klimatische Voraussetzungen noch entscheidend erschwert werden. „An der Vereinheitlichung der Ausrüstung sowie der Ausbildung in allen Bereichen wird im Sachgebiet derzeit intensiv gearbeitet,“ so Gert Delazer. „Angesichts der großen Vielfalt in unserem Aufgabenbereich ist das ein großes Ziel!“

Alarmpläne

Für die Ausrückungen sind entsprechende Alarmpläne für die Fließgewässereinsätze (Sonderalarmpläne Inn-Ziller, Flüsse und Seen) erforderlich. Ein großes Augenmerk gilt dabei dem Inn, sobald ein Sonderalarmplan aktiviert ist, werden von der Leitstelle Tirol zusätz-

lich zu den Wasserdienststeinheiten auch die laut örtlicher Meldung nächstgelegenen Feuerwehren alarmiert.

Beobachtungsposten

Sachgebietsleiter Gert Delazer: „Der Einsatzplan umfasst auch die Besetzung von mehreren Beobachtungsposten. Diese werden von Mitgliedern der umliegenden Feuerwehren umgehend besetzt, die dann das Gewässer beobachten. Wahrnehmungen werden an den Einsatzleiter weitergeleitet, der dann alle weiteren Maßnahmen koordiniert. Ganz wesentlich ist dabei auch die enge Zusammenarbeit mit der Wasserrettung Tirol, die hervorragend funktioniert. Die Alarmierung erfolgt auch immer gleichzeitig.“

LFV Tirol



Rettungsschwimmer: Schutzhelm mit wasserfester Helmlampe, Neopren-Anzug, Neopren-Handschuhe, Neopren-Schuhe (Wildwasserschuhe), Rettungsweste, Tauchermesser, Schwimmflossen, Taucherbrille



Die Arbeit im Sachgebiet Wasserdienst bedeutet Bereitschaft zu allen Jahreszeiten – die Eisrettung zählt zu den Aufgabengebieten in der kalten Jahreszeit.



Einsatztaucher: Trocken- bzw. Nassanzug, Handschuhe, Tarierjacket, Tauchermesser, Schwimfflossen, Taucherbrille, Bleigurt, Pressluftflasche plus Lungenautomat, Konsole mit Finimeter plus Kompass, Tauchcomputer

Mannschaften und Boote

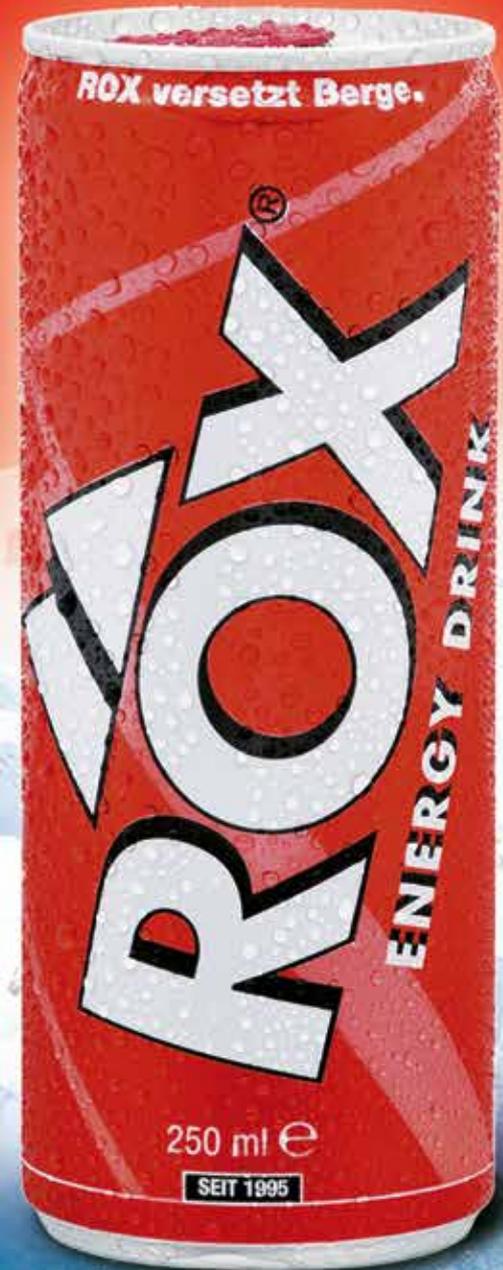
- Feuerwehr Kufstein:**
11 Taucher, 22 Rettungsschwimmer
1 Arbeitsboot, 1 Schlauchboot
- Feuerwehr Kirchbichl:**
11 Rettungsschwimmer
1 Arbeitsboot, 1 Zille
- Feuerwehr Schwaz:**
20 Rettungsschwimmer
1 Arbeitsboot, 1 Schlauchboot
- Feuerwehr Wilten:**
15 Rettungsschwimmer
1 Arbeitsboot, 1 Schlauchboot
- Feuerwehr Rietz:**
12 Rettungsschwimmer
2 Schlauchboote
- BTF Flughafen Innsbruck:**
1 Arbeitsboot
- Feuerwehr Breitenwang/Mühl:**
1 Schlauchboot
- Feuerwehr Reutte:**
1 Arbeitsboot
- Feuerwehr Heiterwang:**
1 Schlauchboot
- Feuerwehr Achenkirch:**
1 Arbeitsboot
- Feuerwehr St. Ulrich am Pillersee:**
1 Kleinboot
- Berufsfeuerwehr:** 17 Taucher, von denen jeder einsatztaugliche Mitarbeiter auch Rettungsschwimmer ist
– 2 Arbeitsboote, 3 Schlauchboote



ROX

ENERGY DRINK

www.roxenergy.com



ROX versetzt Berge.

Brandeinsätze

So wie auf diesem Bild beim Brand eines Bauernhofes in Going hatten die Feuerwehren wieder viel zu tun. Eine kleine Auswahl der Brandeinsätze in Tirol gibt es auf dieser Seite.



Kitzbühel



Tösens



Hall



St. Ulrich



Unwetter in ganz Tirol

Unwettereinsätze gehören mittlerweile zum Standardprogramm der Feuerwehren in den Sommermonaten. Auf dieser Seite gibt es nur eine lose Auswahl von vielen Ereignissen in ganz Tirol. Bei einer Vermurung in seiner Heimatgemeinde Ellbögen war auch Landes-Feuerwehrkommandant LBD Ing. Peter Hölzl im Aufräumsatz (Bild rechts).

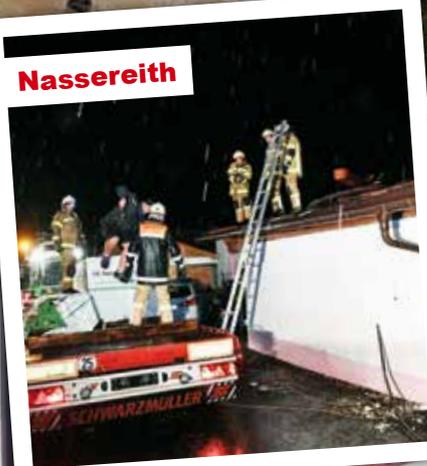
Gschnitz



Unterlangkampfen



Nassereith



Debant



Wenns



Präsenz der Feuerwehren steht für effiziente Hilfe

Beim 16. Ordentlichen Landes-Feuerwehrtag, der ebenfalls in Niederau durchgeführt wurde, konnte Landes-Kommandant LBD Ing. Peter Hölzl zahlreiche Ehrengäste begrüßen.



Die geehrten Kameraden mit LFK LBD Ing. Peter Hölzl, LHStv. Josef Geisler, Bundesminister Andrä Rupprechter, Niederau-Bürgermeister Johannes Eder (im Bild von links nach rechts) und Landes-Feuerwehrinspektor DI Alfons Gruber.

Bundesminister **Andrä Rupprechter**, LHStv. **Josef Geisler**, der Präsident des Feuerwehrverbandes Südtirol, **Wolfram Gapp**, die Vertreter der Partner des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol sowie die Vertreter der befreundeten Organisationen wohnten der Veranstaltung bei.

Die Kontinuität im Mitgliederstand sei auf das soziale Denken in der Feuerwehr zurückzuführen, betonte Hölzl. „Die Bereitschaft, für den Nächsten da zu sein und Hilfe zu leisten, ist nach wie vor herausragend. Die Arbeit der örtlichen Feuerwehren sowie die bezirksübergreifende Zusammenarbeit und Unterstützung durch die Katastrophenhilfszüge hat sich sehr bewährt. Die Präsenz der Feuerwehr in jeder Gemeinde ist das Um und Auf für effiziente und schnelle Hilfe!“ Die Freiwilligkeit als Grundsatz, die Kompetenz als Qualitätsstandard sowie die Disziplin stünden für eine erfolgreiche Bewältigung aller Aufgaben, so Peter Hölzl weiter. Weiters richtete der Landes-Kommandant einen herzlichen Dank an Landeshauptmann-Stellvertreter

und Sicherheitreferent **Josef Geisler** für die Unterstützung der Tiroler Feuerwehren.

Weitere Punkte

LFS-Leiter **Georg Waldhart** präsentierte alles Wissenswerte über die Landes-Feuerwehrscheule Tirol. Mag. Bernhard Geyer von der LFS Tirol gab in seinem Vortrag interessante Infos über Führungsverantwortung und Führungskompetenz.

Sowohl LHStv. Josef Geisler als auch Bundesminister Andrä Rupprechter würdigten die Arbeit der Tiroler Feuerwehren und bedankten sich für unzählige Stunden ehrenamtlicher Arbeit und der ständigen Hilfsbereitschaft in allen Bereichen und sicherten ihre weitere Unterstützung zu. Folgende Feuerwehrmitglieder wurden für ihr langjähriges Wirken geehrt:

Verdienstzeichen Landes-Feuerwehrverband Tirol – Stufe IV:

- ➔ **ABI Hans Peter Wurzrainer** (Bez. Kitzbühel) 14 Jahre KDT, 9 Jahre AK)

- ➔ **BV Edi Gander** (Bez. Lienz, 5 Jahre KDTSTV, 14 Jahre BSF)
- ➔ **BV Markus Strobl** (Bez. Ibk.-Stadt, 12 Jahre BSF)
- ➔ **BV Hannes Eberharter** (Bez. Schwaz, 9 Jahre KDT)

Verdienstzeichen Landes-Feuerwehrverband Tirol – Stufe III:

- ➔ **ABI Manfred Einkemmer** (Bez. Kufstein, 15 Jahre KDT, 10 Jahre AK)
- ➔ **ABI Jakob Fuchs** (Bez. Kufstein, 8 Jahre KDTSTV), 23 Jahre KDT, 9 Jahre AK)
- ➔ **ABI Werner Strobl** (Bez.-Ibk.-Land, 10 Jahre KDT, 14 Jahre AK)
- ➔ **ABI Franz Walder** (Bez. Lienz, 29 Jahre KDT, 4 Jahre AK)
- ➔ **BR Gerhard Mayregger** (Bez. Ibk.-Stadt, 10 Jahre KDTSTV, 10 Jahre KDT, aktuell BFKSTV)
- ➔ **BV Günter Zangerle** (Bez. Landeck, 25 Jahre KDTSTV, 29 Jahre BKA)
- ➔ **BV Rupert Schwarzl** (Bez. Lienz, 24 Jahre BKA)



Sieg für Flaurling

Die Bewerbungsgruppe Flaurling aus dem Bezirk Innsbruck-Land ließ sich beim 7. Landes-Nassparallelbewerb in Niederau weder von schwierigsten Verhältnissen noch von der starken Gegnerschaft beeindrucken! Strömender Regen verwandelte die beiden Bewerbungsbahnen in eine Morastlandschaft. Die Flaurlinger zeigten sich am rutschigen Geläuf allerdings standfest und beeindruckten in den Vorrunden mit starken Zeiten. Im Finale setzte sich die Bewerbungsgruppe in 42,94 sec gegen die ebenfalls starke Gruppe aus Pill durch. Das kleine Finale um die Plätze 3 und 4 entschied Niederthai 3 gegen Achenkirch für sich. ■



BMI Andrä Rupprechter und LHM Josef Geisler zeigten sich von den Leistungen beeindruckt und gratulierten den siegreichen Teams.

seissl funktechnik e.u.

Martin Seissl, Dorf 79, 6334 Schwoich, Tel. 05372/5432, Fax: DW 10
E-Mail: verkauf@seissl.at, www.seissl.at

Der s. Quad X 35 von Swissphone!

Die neue Swissphone-Pager-Generation überzeugt mit ihrem topmodernen und funktionalen Design und ihren einzigartigen Leistungsmerkmalen. Im Mittelpunkt der neuen Generation stehen der sichere Meldungsempfang, die gewohnt einfache und intuitive Bedienung sowie die laute Alarmierung. Das neue und zeitlose Design des s.Quad X35 ist zudem äußerst robust und bietet einen sehr hohen Tragekomfort.

Bei uns bleiben keine Wünsche offen!

- Digitale und analoge Pager,
- **Feuerwehr-Objektfunkanlagen,**
- elektronische Sirenen,
- Atemschutzfunk,
- Feuerwehr-Funktische,..



**EIGENE REPARATURWERKSTÄTTE!
SWISSPHONE VERTRIEBSPARTNER!**

Weitere Infos finden Sie auf www.seissl.at



ÖBFV: LFK Peter Hölzl leitet FF-Fachausschuss

Der 21. ordentliche Bundes-Feuerwehrtag fand im September in Kapfenberg statt. Die 97 Delegierten zum Bundes-Feuerwehrtag haben dabei auch den Präsidenten und die drei Vizepräsidenten gewählt. LFK LBD Ing. Peter Hölzl wurde von den Delegierten als Leiter des Fachausschusses Freiwillige Feuerwehren bestätigt.

Jeder Landes-Feuerwehrverband sowie die sechs Berufsfeuerwehren entsenden alle fünf Jahre Delegierte zum Bundes-Feuerwehrtag, der aus einem öffentlichen und einem nicht-öffentlichen Teil besteht. Nach dem Bericht von Feuerwehrpräsident Albert Kern über die vergangene 17. Funktionsperiode, die im Jahr 2012 mit der Wahl Kerns und seiner drei Stellvertreter begonnen hatte, informierten auch die Fachausschussvorsitzenden der Freiwilligen Feuerwehren, der Betriebsfeuerwehren und der Berufsfeuerwehren über ihre Tätigkeiten. Dabei wurde auch ein Blick auf kommende Herausforderungen geworfen. Im nicht-öffentlichen Teil, der am Nachmittag stattfand, wurden der Finanzbericht von den Delegierten zum Bundes-Feuerwehrtag einstimmig angenommen sowie der Präsident und die drei Vizepräsidenten des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes gewählt. Feuerwehrpräsident Albert Kern (Steiermark) sowie die Vizepräsidenten DI Dr. Gerald Hillinger (Wien), Ing. Franz Humer, MSc. (Oberösterreich) und Armin Blutsch (Niederösterreich) wurden von den 97 Delegierten in ihren Funktionen eindrucksvoll bestätigt.

Fachausschüsse tagten

Bereits im Vorfeld tagten die drei Fachausschüsse des ÖBFV (Freiwillige Feuerwehren, Betriebsfeuerwehren und Berufsfeuerwehren). Im Rahmen dieser Sitzungen wurden die Vorsitzenden der Fachausschüsse des ÖBFV neu gewählt bzw. bestätigt. Den Fachausschuss Betriebsfeuerwehren führt nun Thomas Docekal (NÖ), der mit seiner Wahl die Nachfolge von Johann Rernböck antritt. Rernböck stellte sich keiner Neuwahl und wurde im öffentlichen Teil des



LFK LBD Ing. Peter Hölzl bei seiner Rede am 21. ordentlichen Bundes-Feuerwehrtag.

Bundes-Feuerwehrtages zum Ehrenbundesfeuerwehrrat ernannt. Docekal's bisherige Funktion als Stellvertreter wird Jürgen Grubmüller (VBG) übernehmen. Die bisherigen Vorsitzenden des Fachausschusses Freiwillige Feuerwehren, Peter Hölzl (TIROL) und Robert Mayer als Stellvertreter (OÖ), wurden ebenfalls bestätigt. Beide übernehmen die Aufgabe weiterhin. Ebenso wird der Fachausschuss Berufsfeuerwehren weiterhin von Branddirektor Gerald Hillinger (BF Wien) geleitet.

Katastrophenschützer

Im österreichischen Feuerwehrwesen wird auf Kontinuität gesetzt. Die wiedergewählte Feuerwehrspitze bedankte sich gemeinsam für das entgegenge-



Das neu gewählte Präsidium: ÖBFV-Präsident Albert Kern (2.v.r.), flankiert von den Vizepräsidenten Franz Humer, Gerald Hillinger und Armin Blutsch (von links nach rechts)



Die Tiroler Delegierten: LFI DI Alfons Gruber, BFKDT Reinhard Kircher, BFKDT Johann Steinberger, BFKDT Karl Meusburger, BFKDT Hermann Wolf, LFK LBD Ing. Peter Hölzl, BFKDT Herbert Oberhauser, Branddirektor Helmut Hager, LBDS Hannes Mayr. (v.l.n.r.)

brachte Vertrauen und die große Zustimmung. „Der Erfolg für das Gelingen eines Vorhabens gehört niemandem alleine. Viele kleine und große Rädchen tragen dazu bei. Jedes einzelne dieser Rädchen hat eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Jedes einzelne Feuerwehrmitglied trägt dazu bei, aus dem österreichischen Feuerwehrwesen das zu machen, was es ist: Ein gut funktionierendes System und Netzwerk, das maßgeblich zu einem sicheren Österreich beiträgt und uns zu Katastrophenschützern Nr. 1 macht“, so Präsident Kern in seiner Ansprache.

Nach einem kurzen Ausblick auf die nächsten fünf Jahre startete das Präsidium des ÖBFV mit seinen Funktionären und Gremien aus allen österreichischen Bundesländern in die mittlerweile 18. Funktionsperiode: „Tagesaktuelle Ent-

wicklungen, der Wandel in der Gesellschaft sowie die unterschiedlichsten Entwicklungen in der digitalen Welt, neue Herausforderungen bei Einsätzen aller Art sowie administrative Veränderungen haben uns alle gefordert. Die rasante Weiterentwicklung in so vielen Bereichen wird auch jetzt nicht stehen bleiben, ganz im Gegenteil. Wir müssen stets am Ball bleiben und die Zeichen der Zeit deuten.

Durch eine ständige Aufmerksamkeit, die gezielte und umsichtige Abwägung unserer Handlungen und durch eine grundsätzliche Offenheit gegenüber Neuem wird das Feuerwehrsystem auch in Zukunft ein stabiler und verlässlicher Faktor sein, von dem noch viele Generationen – innerhalb und außerhalb unserer Organisation – profitieren werden.“

Das höchste Gremium der Feuerwehr

Der Bundes-Feuerwehrtag ist das höchste Gremium des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes. Dieses Gremium tritt mindestens zum Ende der Funktionsperiode auf Einberufung des Präsidenten zusammen.

Die Hauptaufgabe des Bundes-Feuerwehrtages ist die Entgegennahme der Berichte des Präsidiums sowie der Fachausschüsse über die Tätigkeit der abgelaufenen Funktionsperiode.

Darüber hinaus wählt der Bundes-Feuerwehrtag den Präsidenten und die drei Vizepräsidenten des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes bzw. legt die Satzung des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes fest.

Integral over IP – Brandmeldesysteme mit Zukunft

A-6020 Innsbruck, Dr.-Franz-Werner-Straße 36, Tel. +43 512 365366, www.schrack-seconet.com

INTEGRAL IP **SCHRACK SECONET**

INTERSIGNAL
Warnsysteme & Fahrzeugbeleuchtungen

www.intersignal.at



Die geehrten Kameraden mit LFK LBD Ing. Peter Hölzl, LBDS Hannes Mayr, LHStv. Josef Geisler und LFI DI Alfons Gruber (v.l.n.r.).

Großer Ehrungstag am Hohen Frauentag

Der 15. August steht traditionell im Zeichen der Anerkennung. LH Günther Platter und sein Südtiroler Amtskollege LH Arno Kompatscher nahmen die Verleihung von Verdienstkreuzen, Verdienst- und Lebensrettermedaillen vor.

Zum Zeitpunkt des Festaktes standen viele freiwillige Mitglieder der Feuerwehr oder der Bergrettung im Arbeitseinsatz. „Die Unwetter und Murenabgänge dieses Sommers verlangen von unseren Einsatzkräften und freiwilligen Helferinnen und Helfern erneut einen gewaltigen Einsatz ab, der zum Teil mit einem hohen Risiko verbunden ist“, unterstrich auch LH Platter diesen Umstand. Seitens der Feuerwehr wurden folgende Kameraden ausgezeichnet: Bezirksfeuerwehrinspektor a. D. **Hubert Ritter** (Kitzbühel) wurde für seine Ver-



BFI a. D. Hubert Ritter, flankiert von LH Günther Platter und LH Arno Kompatscher.

dienste um das Feuerwehrwesen das Verdienstkreuz des Landes Tirol verliehen.

Die Verdienstmedaille erhielten:

- ➔ OBI Reinhard Astner (Itter)
- ➔ ABI Anton Kreuzer (Leisach)

- ➔ BFI Konrad Müller (Höfen)
- ➔ OBI Thomas Reiner (Gries im Sellrain)
- ➔ OBI Gerhard Stauder (Volders)
- ➔ BR Wolfgang Storf (Wängle)
- ➔ ABI Albert Weirather (Nesselwängle)

Die THL-Tage in Inzing

Am zweiten Septemberwochenende lud die Freiwillige Feuerwehr Inzing zu den Internationalen Technischen Hilfeleistungstagen ein.

Zahlreiche Gruppen aus Österreich sowie dem europäischen Raum folgten der Einladung, innerhalb einer vorgegebenen Zeit Erfahrungen und Rettungstechniken auszutauschen. Sechsmann-Teams retten dabei eine Person aus einem verunfallten Fahrzeug. Zur Bewältigung dieser Aufgabe stehen zwanzig Minuten zur Verfügung. Während der Rettung hat jede Einsatzkraft einen speziellen Arbeitsauftrag und Aufgabenbereich. Neben einem Gruppenkommandanten gibt es einen sogenannten „Inneren Retter“, der ausschließlich für die Patientenbetreuung zuständig ist, einen Sicherungstrupp und einen Gerätetrupp.



www.eisenkies.at
EK

EISENKIES
TORTECHNIK

QUALITÄT DIE HÄLT! Zahlreiche Tiroler Feuerwehren vertrauen auf HÖRMANN Sectionaltore.

HÖRMANN

BRANDSCHUTZ | KOMPLETTE TORLÖSUNGEN | BERATUNG | VERKAUF | MONTAGE | SERVICE & WARTUNG

EISENKIES GmbH & Co KG | Schlöglstraße 55 | A 6050 Hall i.T. | T 05223 510 | Fax DW 30 | tortechnik@eisenkies.at | www.eisenkies.at

Rauchwarnmelder retten Leben



Die Heizsaison beginnt und damit steigt auch die Gefahr von Bränden. Allein im heurigen Jahr sind bei Bränden bereits vier Menschen ums Leben gekommen. In vielen Fällen können Rauchwarnmelder Schlimmeres verhindern und Leben retten. Das Land Tirol, die TIROLER VERSICHERUNG und der Landes-Feuerwehrverband starten deshalb eine Informationsoffensive zur Nachrüstung von Wohngebäuden mit Rauchwarnmeldern.

Eine Ausrüstung von Neubauten mit Brandmeldeanlagen ist seit dem 1. Jänner 2008 verpflichtend vorgeschrieben. „90 Prozent der 160.000 Wohngebäude in Tirol wurden vor diesem Datum errichtet und sollten zur Sicherheit der Bewohnerinnen und Bewohner mit Rauchwarnmeldern nachgerüstet werden. Denn Rauchwarnmelder können Leben retten“, appelliert Sicherheitsreferent LHStv. Josef Geisler auch als Vorsitzender der Landesstelle für Brandverhütung an die Eigenverantwortung. Eine Nachrüstung sei technisch unkompliziert und kostengünstig möglich.

Drei Brandtote, 25 Brandverletzte und eine Schadenssumme von über 23 Millionen Euro weist die Brandstatistik für das Jahr 2016 aus. Die überwiegende Zahl der Todesfälle könnte durch die Installation von Rauchwarnmeldern verhindert werden, sind sich die Experten einig.

„Die meisten Brandopfer kommen nicht durch Flammen, sondern durch Rauchgase ums Leben“, weiß Landes-Feuerwehrkommandant Peter Hölzl. Die Freiwilligen Feuerwehren sind im vergangenen Jahr über 3.000 Mal zu Brandeinsätzen ausgerückt. Dabei standen rund 27.000 Feuerwehrmänner und -frauen über 46.000 Stunden im Einsatz.



Von links nach rechts: LFK LBD Ing. Peter Hölzl, LHStv. Josef Geisler und Walter Schieferer (Tiroler Versicherung)



LFK LBD Ing. Peter Hölzl: „Die meisten Brandopfer kommen nicht durch die Flammen, sondern durch Rauchgase ums Leben!“

Ein Oscar für die Tiroler Geoinformationssysteme

Das Land Tirol/Abteilung Zivil- und Katastrophenschutz wurde von ESRI, dem global führenden US-amerikanischen Softwarehersteller im Bereich Geoinformationssysteme, für sein Örtliches Einsatzinformationssystem OEI ausgezeichnet.

Im OEI sind alle für die Feuerwehren relevanten Informationen auf einen Blick verfügbar. Die Preisvergabe erfolgte im Juli in San Diego/Kalifornien. Nun fand der Festakt im Landhaus in Innsbruck statt.

„Das Land Tirol ist Vorreiter in Sachen digitales Katastrophenmanagement. Tiris OEI hat sich gegen eine Vielzahl spannender Projekte durchgesetzt und die Auszeichnung für seinen innovativen Technikeinsatz, die Datenqualität sowie für die anspruchsvolle Visualisierung der raumbezogenen Daten erhalten“, gratuliert Peter Remesch, Geschäftsführer von SynerGIS Informationssysteme.

„Gerade in einem Land wie Tirol ist es wichtig, im Katastrophenmanagement immer auf dem neuesten Stand zu sein und sich alle technischen Hilfsmittel zunutze zu machen. Es geht darum, schnelle und effektive Hilfe, aber auch höchstmögliche Sicherheit für die Einsatzkräfte zu gewährleisten“, unterstreicht der für das Feuerwehrwesen und den Zivil- und Katastrophenschutz zuständige LHStv. Josef Geisler. Dass Tirol nunmehr auch noch den „Oscar für Geoinformationssysteme“ eingeehmt habe, sei ein schöner Beweis für die führende Rolle Tirols im Katastrophenmanagement.

Hydranten, Gasanschlüsse, Lagerorte von gefährlichen Stoffen, Stromleitungen und vieles mehr, also alle für den Katastropheneinsatz relevanten Informationen, sind im digitalen Kartensystem tiris OEI verzeichnet. Bereits seit dem Jahr 2005 verwenden



Von links nach rechts: Herbert Walter, Thomas Geiler, Peter Remesch (GF SynerGIS Informationssysteme), LHStv Josef Geisler und Landesamtsdirektor-Stv. Dietmar Schennach

Tirols Feuerwehren das landeseigene Einsatzinformationssystem. Nun wurde es auf den neuesten Stand gebracht und erweitert. Derzeit erfolgt der Ausbau zu einem Lageinformations- und Lagedarstellungsmodul für behördliche Einsatzstäbe.

Laufende Entwicklung

„Die Daten werden laufend aktualisiert. Je genauer sie sind, desto besser informiert rücken die Feuerwehrleute zum Einsatz aus“, erklären Vorstand Herbert

Walter und Projektleiter Thomas Geiler von der Abteilung Zivil- und Katastrophenschutz.

Außerdem sei das System einfach zu bedienen und biete mit den Modulen „Löschwasserförderberechnung“ oder „Wassereinsatz“ Zusatzfunktionen für Spezialeinsätze wie die Personensuche in Fließgewässern. Das Land Tirol unterstütze mit dieser Anwendung österreichweit auf einzigartige Weise die Einsatzorganisationen.

Land Tirol



aquastop[®]

... der Entfeuchtungsspezialist

Mils · Gewerbepark Süd 20 www.aquastop.at



NOTRUF
05223 44788

BEZIRK Reutte

Bezirk: 150 Jahre gibt es sie schon, die Feuerwehr in Reutte. Ein guter Anlass für die ORF Radio Tirol Sommerfrische, dieser wichtigen Institution einen Besuch abzustatten. Vor und in der Feuerwehrrhalle gab es für alle Besucher viel Interessantes zu erfahren und zu erkunden. Moderator Rainer Perle entlockte seinen diversen Gesprächspartnern wieder viel Wissenswertes und so mancher Zuhörer staunte auch nicht schlecht, was da alles berichtet wurde.



Mit dem neuen LAST samt acht Containern ist die FF Bichlbach bestens ausgerüstet.

FF Bichlbach: Bereit für die Einsatzanforderungen

Im August hat die Feuerwehr Bichlbach ihren neuen LAST mit Allrad im Rahmen des Bichlbacher Kirchtags in Betrieb genommen. Mit dabei waren die Feuerwehren des Abschnitts Zwischentoren, ABI Stefan Versal, BFK-Stv. Wolfgang Storf, BFI Konrad Müller sowie eine Abordnung aus dem Allgäu. Nach der Segnung des Fahrzeugs und der Rollcontainer wurde Bürgermeister Klaus Ziernhöld mit der Florianiplakete für seine Ver-

dienste um das Feuerwehrwesen geehrt. Eine weitere Ehrung wurde Oberlöschmeister Patrick Hosp für 25 Jahre Tätigkeit im Ausschuss zuteil. Zum LAST gehören noch 8 Rollcontainer, die für die verschiedenen Einsatzanforderungen der Bichlbacher Wehr angeschafft wurden. Das Fahrzeug und die Container stellen eine schlagkräftige Antwort auf die Herausforderungen, die die B179 mit sich bringt.

Fahrzeugsegnung und Ehrungen bei der FF Pflach



Die geehrten Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Pflach mit den Gratulanten.

Vor kurzem segnete Dekan Mag. Franz Neuner den neuen LAST der FF Pflach. Kdt. OBI Stefan Gruber konnte zahlreiche Ehrengäste und Kameraden der benachbarten Feuerwehren begrüßen. Der Anlass wurde auch genutzt, um langjährige Mitglieder für ihre 25- und

50-jährige Treue zu ehren. Das neue Auto sowie die dazugehörigen Container zur Beladung konnten besichtigt werden. Mit der Anschaffung des LAST und der Rollcontainer ist der FFW Pflach nun eine effektive und effiziente Abwicklung diverser Einsätze möglich.

Boxenstop im Truck Center

Die Wartung der Feuerwehrfahrzeuge gehört zum Programm der Einsatzmannschaften. Dennoch braucht es hin und wieder einen Boxenstop – ein Fall für das Truck Center in Kundl!

§57a-Überprüfung sämtlicher Fahrzeuge inkl. Anhänger und Auflieger; §24 und §24a - analoge und digitale Tachoüberprüfungen; Ladebordwand gemäß AMVO-Überprüfung; Kran- bzw. Aufbauüberprüfung jeglicher Art; T9-Gefahrengutüberprüfung; Überprüfung von Stromaggregaten und Tragkraftspritzen – dies uns vieles andere mehr gehört im Truck Center zum Programm. Zusätzlich gibt es ein umfangreiches Ersatzteillager für Servicematerial und Verschleißteile sowie Identteile für alle Marken. Dass die



Spezialisten auch bei sämtlichen Reparaturen an Fahrzeugen sowie dem Zubehör die richtige Lösung anbieten, versteht sich von selbst. EINE Werkstatt – EIN Termin – dieses Motto wird hier beherzigt. Professionelle Arbeit – mit weniger sollte man sich nicht zufrieden geben.

Kontaktdaten:

TRUCK CENTER
Luna 32, 6250 Kundl
Tel.: 05338/61106
Mail: office@truckcenter.cc
www.truckcenter.cc

WERBUNG

PFEIFER

FEUERWEHRAUSSTATTUNG

Schutzausrüstung
von Profis für Profis!

**ALLES
AUS EINER
HAND!**

www.pfeifer.co.at

BEZIRK Landeck

Tösens: Am 29.09.2017 fand die diesjährige Abschnittsübung des Abschnitts 1 in Tösens statt. Übungsannahme war ein Brand eines Wirtschaftsgebäudes im Ortsteil Übersachsen.

Es mussten insgesamt sechs vermisste Personen unter Verwendung von schwerem Atemschutz aus dem betroffenen Gebäude geborgen werden. Um die Wasserversorgung am Brandobjekt sicherzustellen, musste eine ca. zwei Kilometer lange Relaisleitung mit sechs Tragkraftspritzen verlegt werden.

Während des Brandeinsatzes ereignete sich ein Arbeitsunfall, bei dem ein Kind unter einem Schlepper eingeklemmt wurde und von den Feuerwehren befreit werden musste. Um ca. 22:00 Uhr konnte die Übung erfolgreich beendet werden. An der Übung nahmen die Feuerwehren aus Nauders, Pfunds, Ried i. O., Serfaus, Fiss, Ladis und Tösens mit insgesamt 11 Fahrzeugen und 84 Mann teil.



Ein **Großaufgebot** der Feuerwehren nahm an der spektakulären Großübung teil.

Großübung: Schwerer Unfall auf Schnellstraße

Im Juli fand in den Abendstunden die jährliche Großübung auf der S16 statt. Angenommen wurde ein schwerer Verkehrsunfall im Bereich des Malfontunnels. Dieser Einsatzbereich gehört zur Feuerwehr Pettneu, die somit auch die Einsatzleitung stellte. Die sechs Feuerwehren des Abschnitts Stanzertal mussten die Verletzten aus den Fahrzeugen mit hydraulischen Rettungsgeräten bergen und an die Rettung übergeben. Die Zusammenarbeit der Blaulichtorganisationen wird durch solche Großübungen gefördert. Ein großer Dank gilt auch der ASFINAG, die solche Übungen auf der Schnellstraße ermöglicht. Ein weiterer Dank gilt auch den vielen Statisten für ihre Mitwirkung.



Nicht nur im Tunnel, sondern auch im Außenbereich gab es einiges zu tun.



Beste Zusammenarbeit der Rettungskräfte wurde einmal mehr unter Beweis gestellt.

Unwetter-Dacapo im Juli in Grins



Bereits zum zweiten Mal kam es in diesem Bereich zu Überschwemmungen durch heftige Gewitter.

Nach heftigen Gewittern standen Ende Juli die Feuerwehren an der Sanna nach Murenabgängen und Überschwemmungen in Pians und Grins erneut im Großeinsatz. In Grins trat die Sanna über das Ufer, was zu Überschwemmungen im Bereich des Gewerbegebietes Graf führte. Bemerkenswertes Detail: Bereits im September 2016 verursachte eine Riesennure enorme Schäden an derselben Stelle, wobei beim aktuellen Einsatz wenigstens die Ausmaße nicht diese Dimension erreichten. Eine Halle der betroffenen Firma musste von Schlamm befreit werden. In Absprache mit dem Flussbauamt wurden Schutzwände zur Sicherung des Gewerbegebietes aufgestellt. Die Tiroler Straße (B171) zwischen Landeck und Pians musste gesperrt werden. Der Abgang einer Mure im Lattenbach in Pians löste einen weiteren Einsatz der Feuerwehren aus. Auch hier wurde eine Brücke vorübergehend gesperrt. Rund 120 Einsatzkräfte der Feuerwehren Grins, Pians, Strengen, Landeck, Zams und Kappl waren im Einsatz und konnten durch ihren Einsatz größere Schäden verhindern. Priorität hat nun die Verstärkung des Uferbereiches der Sanna. Die erforderlichen Arbeiten wurden vom Flussbauamt bereits veranlasst.



Durch den großen Einsatz der Feuerwehren aus mehreren Ortschaften wurden größere Schäden verhindert.

AUTOHÖHERLEGUNG
FÜR ALLE MARKEN / MODELLE

+48MM
+36MM
+24MM
+12MM

WELTWEIT Nr. 1 FÜR AUTOHÖHERLEGUNGSSYSTEME

Nr. 1

CCY AUTOMOTIVE AWARD 2015 WINNER

SPACCER®



Industriestraße 27 | 89257 Illertissen | Deutschland
Telefon: 0049 7303/2222 | Fax: 0049 7303/2002
E-Mail: info@spaccer.com | Web: www.spaccer.com

SPACCER-System: Mehr Bodenfreiheit

Einige von uns kennen das Problem: Auf Autobahn und Landstraße ist die Bodenfreiheit des eigenen Wagens perfekt, beim Fahren abseits der Straße aber wäre etwas mehr Bodenfreiheit wünschenswert. Hier schafft das neue SPACCER-System einfache Abhilfe. Ab sofort bietet das Unternehmen aus dem bayerischen Illertissen mit dem neu entwickelten und innovativen SPACCER-System eine individuell auf die eigenen Anforderungen angepasste Höherlegungsmöglichkeit für Vorder- und Hinterachse an. Neben dem eigentlichen Zugewinn an Bodenfreiheit, etwa um ein besseres Ein- und Aussteigen zu gewährleisten, lohnt sich die einfach zu bewerkstellende Installation des Systems insbesondere auch bei Pkws, welche ab Werk oder durch permanente Zuladung an Front oder Heck zu niedrig sind. Hier spielt das System seine volle Stärke aus und erzielt einen optimalen Niveausgleich.

DIE VORTEILE IM ÜBERBLICK:

- Mehr Bodenfreiheit • Verbessertes Einstiegskomfort
- Niveausgleich bei permanenter Zuladung oder Anhängerbetrieb • Erhöhte Radfreigängigkeit
- Gesteigerter Offroad-Look • Geeignet auch für bereits tiefergelegte Fahrzeuge

Der gesamte SPACCER-Montagesatz beinhaltet speziell angepasste Spiralen aus hochwertigem Aluminium. Eine Höherlegung ist – je nach Fahrzeugtyp – in Schritten von ca. 12 mm bis zu 48 mm möglich. Informationen und Preise auf www.spaccer.de

WERBUNG

BEZIRK Lienz

Panzendorf: Die FF Panzendorf konnte ihr neues MTFA seiner Bestimmung übergeben. Die Segnung erfolgte durch Landesfeuerwehrkurat Dr. Anno Schulte-Herbrüggen. In seiner Predigt interpretierte er MTF unter anderem mit „MIT TEAMGEIST FAHREN“. Zahlreiche Ehrengäste wohnten dem Festakt bei.



St. Jakob: Bei sonnigem Herbstwetter fand die Segnung des neuen Rüstfahrzeuges der FF St. Jakob statt. Das alte Rüstfahrzeug – ein Unimog - wurde vom Land Tirol nach fast 30 Jahren im Dienste der FF St. Jakob an eine Feuerwehr in Kroatien gespendet. Die Fahrzeugsegnung wurde im Rahmen einer feierlichen Messe beim Pavillon von Dekan Mag. Reinhold Pitterle vorgenommen. Im Anschluss an den Festakt ging es zur Feier in den Gemeindesaal. Dort wurde von der Musikkapelle und einigen Florianijüngern der eigens komponierte Feuerwehrmarsch zu Ehren des langjährigen Kommandanten Josef Grimm uraufgeführt.



Die Gruppe der Feuerwehr Assling zeigte sich den Anforderungen gewachsen und durfte sich über das Technische Leistungsabzeichen freuen.

Techn. Leistungsabzeichen und neue Gerätschaften

Im September standen in Assling Mannschaft und Gerät im Mittelpunkt. Die Feuerwehr Assling stellte sich der anspruchsvollen Prüfung für das technische Leistungsabzeichen in Bronze. Die Gruppe der Feuerwehr Assling bot eine ausgezeichnete Leistung und durfte sich über das Leistungsabzeichen in Bronze freuen. Anschließend rückte nach der Mannschaft das Gerät in den Mittelpunkt. Moderne Fahrzeuge oder Materialien bringen die Gerätschaften oft an ihre Grenzen. Um einen zeitgerechten und sicheren Einsatz zu gewährleisten,

müssen Mannschaften und Geräte sehr hohe Leistungen bringen. Dies ist nur mit dem richtigen Equipment möglich. So konnten an diesem Abend neue Gerätschaften, finanziert durch das Land Tirol, an die Feuerwehren Assling und Obertilliach vom Bezirksfeuerwehrverband offiziell übergeben werden. Die Freiwillige Feuerwehr Assling erhielt einen hydraulischen Akkurucksack mit Schere und Spreizer. An die Freiwillige Feuerwehr Obertilliach wurde ein kompletter hydraulischer Rettungssatz mit diversen Zubehör übergeben.



An die Feuerwehren Assling und Obertilliach wurden neue Gerätschaften übergeben.

Scheck für guten Zweck



Der **Unterstützungsfonds** des BFK Lienz wurde von der FF Nußdorf-Debant aufgestockt.

Im August wurde dem Bezirksfeuerwehrkommando von der FF Nußdorf-Debant ein Scheck in der Höhe von 750 Euro für den Unterstützungsfonds des BFK Lienz übergeben. Der Unterstützungsfonds hilft in Not geratenen Familien von Feuerwehrkameraden unbüro-

kratisch nach Schicksalsschlägen. Ein besonderer Dank gebührt Hubert Stotter jun., der den Maibaum als Hauptpreis der Tombola gewonnen und an die Feuerwehr zurückgegeben hat. Ebenso an Peter Jans, der den Zuschlag bei der darauffolgenden Versteigerung erhalten hat.



Bezirk: Nach zweijähriger Pause lud das Bezirkskommando die Feuerwehrkommandanten a.D. zu einem kameradschaftlichen Nachmittag ein. Die Organisation oblag der Reihenfolge entsprechend dem Abschnitt Iseltal unter AFK DI (FHS) Michael Köll. Ausgangspunkt war die Besichtigung der Ausstellung „Tauernblicke – Momente des Stauens“ im Nationalparkhaus in Matri i.O. Anschließend ging die Fahrt weiter über das Zedlacher Paradies zum eigentlichen Ausflugsziel „WODENALM“, wo die Reisegesellschaft kulinarisch verwöhnt wurden. Abschließend darf all jenen gedankt werden, die zum guten Gelingen beigetragen haben.

Nachruf †



Für **Kurt Zuegg, Jg. 1924**, begann bereits 1933 bei der Jugendfeuerwehr der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Lienz das Feuerwehrleben.

Im Alter von 16 Jahren wurde er in den aktiven Dienst der Feuerwehr Lienz übernommen. Im Jahre 1959, als damaliger KDTSTV der FF-Lienz, folgte die Wahl zum Bezirksfeuerwehrkommandanten.

Mit nahezu 30 Dienstjahren wurde Kurt Zuegg der längstdienende Bezirksfeuerwehrkommandant in Osttirol. Als solcher war er in all den Jahren Mitglied des Schul-, Finanz-, Personal-, und technischen Ausschusses des Landesfeuerwehrverbandes Tirol. Besonders die Interessen des Bezirks Lienz wurden von Kurt Zuegg energisch und erfolgreich vertreten.

Im Jahre 1974 wurde er zum Landesfeuerwehrkommandant-Stellvertreter gewählt. Für seine Verdienste erhielt er die Ehrenmitgliedschaft sowohl des BFV Lienz als auch der Feuerwehr Lienz. Mit Kurt Zuegg verlieren die Feuerwehren einen geschätzten Kameraden und Freund.

GÖNN' DIR

GRUPPENREISEN nach Maß

**Kontaktieren Sie uns gleich, denn
früh planen spart Geld und Nerven!**

"Wir vom OGV Brixen im Thale planen und buchen schon seit Jahren unsere Ausflüge bei Idealtours. Wir sind mit der Betreuung rundum zufrieden und werden auch künftig wieder unsere Ausflüge mit Idealtours organisieren. Ein Lob dem Team!"
Christine Kneissl, Vorstand OGV Brixen im Thale



Idealtours
gönn dir was!

0664-2116762
gruppen@idealtours.at

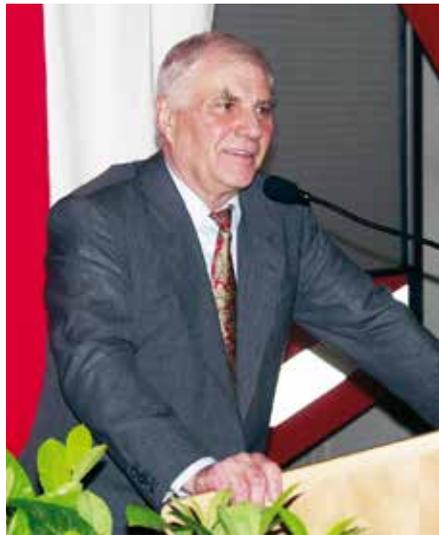
Bezirk: Die Mitglieder und Jugendbetreuer der Feuerwehrjugendgruppen aller Innsbrucker Feuerwehren wurden vom Bezirks-Feuerwehrverband mit neuen, modernen T-Shirts ausgestattet. Vor kurzem übergaben BFK OBR Albert Pfeifhofer und sein Stellvertreter BR Gerhard Mayregger fast 90 T-Shirts an Bezirks-Sachbearbeiter HV Andreas Winterle und die Jugendbetreuer. Wir hoffen, dass die T-Shirts von www.get-active.org, dazu beitragen, die tolle Arbeit in unseren Feuerwehrjugendgruppen noch besser und einheitlicher zu präsentieren. Danke auch an den LFV für die Unterstützung.



Amras: Nach intensiven Vorbereitungen konnte eine Gruppe der Feuerwehr Amras im Juli das Technische Leistungsabzeichen in der Stufe 3/Gold erfolgreich ablegen. Zur Leistungsprüfung konnten neben einigen interessierten Zuschauern aus Amras auch BFK Albert Pfeifhofer, BFK-Stv. Gerhard Mayregger sowie Vizebürgermeister Christof Kaufmann begrüßt werden.



Erinnerung an Branddirektor a. D. Ing. Thomas Angermair



Große Trauer herrscht um Branddirektor a. D. Thomas Angermair (1926 bis 2017)



Feierstunde in der Berufsfeuerwehr anlässlich seines 75. Geburtstages

Am 24. September verstarb unser Ehrenmitglied BD a.D. Ing. **Thomas Angermair**. Zwanzig Jahre lang, von 1972 bis 1991, war er als Branddirektor von Innsbruck tätig, 35 Jahre lang versah er seinen Dienst bei der Feuerwehr. Durch seine Leistungen, seine Ideen und seine Überzeugung erwarb er sich nicht nur in Innsbruck und in Tirol, sondern weit darüber hinaus großes Ansehen.

Untrennbar mit ihm verbunden ist die Einführung und Weiterentwicklung des Hubschraubereinsatzes bei den Feuerwehren. Der Hubschrauber war für ihn das Werkzeug, nicht nur bei Waldbrandeinsätzen als Lösch- und Transportmittel, sondern auch zur Rettung von Personen aus Hochhäusern. Damit machte er sich in ganz Österreich einen Namen, bis heute werden die von ihm und seinen Mitarbeitern entwickelten Methoden angewandt.

Es war aber auch seine Leidenschaft, die ihm großen Respekt in den Reihen der Feuerwehr und in der Bevölkerung einbrachte. Diese hat er vor zehn Jahren in einem Fernsehinterview zur 150 Jahr Feier der Feuerwehr Innsbruck wie folgt persönlich beschrieben: „Es liegt im menschlichen Wesen, zu helfen. Es ist eine der für mich schönsten Aufgaben gewesen, überall, wo Leute in Not sind, zu helfen. Und auch das Engagement, welches man bei der Arbeit hat: Man hat das Werkzeug, den Auftrag und dann die

nötige Liebe, gute Hilfe zu leisten. Das kann man mit den Feuerwehrgerätschaften und -möglichkeiten.“

In seine Zeit als Branddirektor fiel nicht nur die Durchführung der Olympischen Spiele 1976. Es waren die Jahre, in denen die Stadt Innsbruck rasch gewachsen ist und die Entwicklung der Feuerwehr Schritt halten musste. Feuerwachen wie im Sieglanger wurden neu errichtet, andere wie auf der Hungerburg saniert und vergrößert, um den neuen, der Zeit entsprechenden Gerätschaften Platz zu machen. Und 1984 wurde dann in der Reichenau eine weitere – die zehnte – Freiwillige Feuerwehr gegründet, 1977 aber auch eine eigene Musikkapelle der Berufsfeuerwehr.

Mit seiner Mitarbeit am Buch zur Geschichte der Feuerwehr Innsbruck hat er als jahrzehntelanger Zeitzeuge auch in seinem Ruhestand noch einen großen Beitrag geleistet; für die, welche bei Treffen mit ihm dabei waren, aber waren es noch mehr seine spannenden und humorvollen Erzählungen, die Details und die Begeisterung, die er für das Feuerwehrwesen hatte, welche einen bleibenden Eindruck hinterließen.

In der Geschichte der Feuerwehr Innsbruck wird Branddirektor Ing. Thomas Angermair immer einen besonderen Platz einnehmen. Wir werden unserem Branddirektor stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Einsatzbericht: Brand in einer Tiefgarage in Innsbruck

Am Donnerstag, den 20. Juli 2017 um 07:16 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr Innsbruck von der Leitstelle Tirol zu einem „Brandmeldealarm“ in die General-Eccer-Straße alarmiert.

Kurz vor Eintreffen am Einsatzort, kam von der Leitstelle Tirol die Meldung über einen Fahrzeugbrand in der Tiefgarage. Parallel wertete die Leitstelle Tirol den Einsatz auf „Brand Tiefgarage“ auf und alarmierte weitere Einsatzkräfte.

Am Einsatzort wurden die Einsatzkräfte von der Melderin empfangen und über die Lage informiert. Bei der weiteren Erkundung waren mehrere Knalle hörbar und ein massiver Rauchaustritt aus den Lüftungsöffnungen der Tiefgarage sichtbar. Der Einsatzleiter alarmierte die FF Reichenau auf die Einsatzstelle und die FF Amras zur Besetzung der Hauptfeuerwache über die Leitstelle Tirol nach. Die Frau lotete die Einsatzkräfte direkt zum nächstgelegenen Treppenhaus, somit konnte der Brand rasch lokalisiert und der Löschangriff begonnen werden. Die 1. Gruppe startete unter Atemschutz über die nasse Steigleitung – Wandhydranten mit einem C – Rohr den Löschangriff in der Tiefgarage. Bei Eintreffen der 2. Gruppe wurden von dieser zwei Hochleistungslüfter in Betrieb genommen und die angrenzenden Treppenhäuser auf Verrauchung und Personen kontrolliert. Von der FF Reichenau wurde die gesamte Tiefgarage auf Personen kontrolliert. Nach Eintreffen des LUF an der Einsatzstelle konnte die gesamte Tiefgarage belüftet werden. Von den Einsatzkräften wurde bei den darüberliegenden Woh-



In der Tiefgarage dieses Hochhauses war ein Brand ausgebrochen.

nungen CO Messungen durchgeführt. Während des Einsatzes wurden vom Rettungsdienst zwei Zivilpersonen mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung vor Ort untersucht, mussten aber nicht weiter behandelt werden.

Nachdem der Brand gelöscht und die Tiefgarage rauchfrei war, konnte das Ausmaß des Brandes festgestellt werden. In der Garage standen ein Personenkraftwagen in Vollbrand, ein Motorrad und ein weiteres Fahrzeug brannten teilweise. Von der Bau und Feuerpolizei des Magistrates Innsbruck wurde die Tiefgarage begutachtet wobei keine offensichtlichen Schäden am Bauwerk festgestellt werden konnten.

Christoph Grubhofer, BF



Ein Auto stand in Vollbrand – ein nebenstehender Pkw und ein Motorrad wurden beschädigt.

Positive Aspekte

Vorbildliches Verhalten der Melderin:

- Notruf – detaillierte Beschreibung der Einsatzstelle
- Empfang und Einweisung der Einsatzkräfte
- Unterstützung der Einsatzkräfte mit Ortskenntnissen, somit kürzester Angriffsweg und rascher Löscheinsatz umsetzbar

Funktionelle Brandschutzeinrichtungen:

- Automatische Brandmeldeanlage im Schutzzumfang – frühzeitige Alarmierung der Feuerwehr
- Brandschutztüren – Bildung von Brandabschnitten, Rauchausbreitung blieb begrenzt
- Natürliche Rauch- und Wärmeabzugseinrichtungen – rascher Abzug des Brandrauches, somit relativ gute Sicht in Bodennähe für die Einsatzkräfte
- Schleusen – keine Rauchausbreitung in den Treppenhäusern
- Brandschutzbeauftragter war rasch vor Ort, dadurch wertvolle Unterstützung der Einsatzkräfte; Organisation von Fachfirmen zur Schadensbehebung

Negative Aspekte

Verhalten von Zivilpersonen:

- Personen begeben sich immer wieder in den Gefahrenbereich, öffneten Brandschutztüren und blockierten diese gegen Verschließen
- Fahrten während des Einsatzes aus der Tiefgarage
- Behinderung der Einsatzkräfte

Auswirkungen:

- Zugänge mussten vermehrt von Einsatzkräften gesperrt werden
- Kontrollen von Personen im Gefahrenbereich mussten öfters durchgeführt werden
- Rauchausbreitung auf nicht betroffene Bereiche
- Erschwerte Arbeit für die Einsatzkräfte
- Zusätzliches Gefahrenpotential für Einsatzkräfte und Zivilisten

BEZIRK Ibk.-Land

Bezirk: 45 Feuerwehrmitglieder nahmen an einer Heißausbildung in Sellrain statt. Durch die Holzbeheizung und die damit verbundene Rauch- und Hitzeentwicklung handelt es sich bei dieser Art der Weiterbildung um eine der besten Möglichkeiten, ein realitätsnahes Umfeld für die Teilnehmer zu schaffen.



OLKA: Den zweiten Teil ihrer Grundausbildung absolvierten 48 Feuerwehrmänner und -frauen an der LFS Tirol im Zuge des 2. Bezirksgrundlehrganges 2017. Diese Ausbildung stellt die Vorstufe für den Landesgrundlehrgang dar, der die Grundausbildung abschließt. Die Ausbilder vermittelten an den beiden Tagen den Teilnehmern eine solide Basis für ihre zukünftigen Aufgaben. Das erlernte Wissen wurde bei einer schriftlichen Erfolgskontrolle unter Beweis gestellt. Alle angehenden Feuerwehrmitglieder meisterten diese mit Bravour, sodass dem Besuch des Landesgrundlehrganges nichts mehr im Wege steht.



70 Gruppen kämpften um den Sieg im Bezirksbewerb in Oberhofen.

Hochspannung beim Bezirksbewerb

Insgesamt 70 Gruppen aus dem Bezirk IBK-Land sowie 30 Gästegruppen nahmen beim 47. Bezirks-Nassleistungsbewerb in Oberhofen teil. Den zahlreichen Zuschauern bot sich ein spannender Wettkampf. Gipfelnd im Parallelbewerb, für welchen sich die acht besten Gruppen aus beiden Tagen qualifizierten, konnte sich nach teilweise sehr knappen Duellen die Gruppe Polling 1 im Finale gegen Großvolderberg 3 durchsetzen und somit den Sieg holen.

Platzierungen Bezirk A (ohne Alterspunkte)

1. Polling 1 (41,29 sec)
2. Großvolderberg 3 (43,27 sec)

3. Flauring 1 (44,38 sec)

Platzierungen Bezirk B (mit Alterspunkte)

1. Sellrain 1 (50,72 sec)
2. Aussernavis 2 (58,86 sec)
3. Thaur 1 (54,73 sec)

Platzierungen Gäste A (ohne Alterspunkte)

1. Niederndorf 1 (40,12 sec) / Tagessieger
2. Längenfeld Unterried (46,70 sec)
3. Aschau i. Z. (47,94 sec)

Platzierungen Gäste B (mit Alterspunkte)

1. Stams 1 (52,19 sec)
2. Breitenbach Kleinsöll (58,40 sec)
3. Niederthai 2 (62,55 sec)

Neuer Alleskönner in Völs

Ein Wochenende im Zeichen der Feuerwehr fand im September in der Marktgemeinde Völs statt. Höhepunkt der 125-Jahr-Feierlichkeiten war die Inbetriebnahme und die Segnung eines RFL-A 2000-100. Der Alleskönner kam unmittelbar nach dem Festakt gleich zum Einsatz: Auf der Inntalautobahn ereignete sich ein Unfall, bei dem das neue Fahrzeug beste Dienste leistete.

Auch der 2. Kuppelcup des Bezirks Innsbruck-Land wurde im Zuge der Feiern ausgetragen. Die schnellsten Kuppel kommen aus Gries im Sellrain, die sich vor den Teilnehmern aus Ranggen und den Lokalmatadoren der Feuerwehr Völs durchsetzen konnten.



Das neue Fahrzeug der FF Völs fuhr von der Segnung gleich zum ersten Einsatz.

Der **Haller Falcon** für die Feuerwehr Brinje/Kroatien

Sowohl das Land Tirol als auch die Tiroler Feuerwehren unterstützen seit Jahren den Aufbau von Freiwilligen Feuerwehren in Kroatien. Im Rahmen dieser Wiederaufbauhilfe wurden bislang einige gebrauchte Feuerwehrfahrzeuge nach Kroatien gespendet. Routine, möchte man fast glauben. Doch bei dem Fahrzeug, das von der Feuerwehr Hall an die Feuerwehr Brinje (Kroatien) übergeben wurde, handelt es sich um den in Feuerwehrkreisen berühmten „Falcon“ der Fa. Rosenbauer. Das Fahrzeug ist in seiner Bauart einzigartig.

In den 80er Jahren läutete der „Falcon“ eine neue Generation von Fahrzeugmodellen ein. Die Produktion beschränkte sich auf 20 Modelle. Bürgermeisterin Dr. Eva Maria Posch ist froh, dass dieses doch sehr spezielle Fahrzeug weiterhin gute Dienste leistet. „Es möge den kroatischen Feuerwehrmännern und -frauen jenes Glück bringen, welches auch meinen Feuerwehrmännern hold war.“ Alen Perkovic, Kommandant Feuerwehr Brinje: „Vielen herzlichen Dank für das tolle Geschenk. Wir sind sehr dankbar und überwältigt von dieser Großzügigkeit!“



20 Autos wurden vom „Falcon“ gebaut – eines davon gab die FF Hall nach Kroatien ab.



Bezirk: Das Rote Kreuz Tirol hatte eine hochrangige Delegation aus China zu Gast, die vom Präsidenten der Roten Kreuzes der Provinz Guizhou, He Li, begleitet wurde. Die Gäste, die in ihrer (Berg-)Region mit ca. 40 Mio. Einwohnern einen touristischen Aufschwung erleben, informierten sich über Rettungsmaßnahmen. Dazu gab es auch einen Lokalausgang bei einer großen Übung in Fulpmes, an der auch die Feuerwehr beteiligt war. Die Professionalität bei der Bergung nach einem Liftunfall sowie einem Verkehrsunfall beeindruckte die Delegation aus China, die höchstes Lob aussprachen.



Bezirk: In den Sommermonaten gab es u.a. in Baumkirchen, Neustift, Oberberg, Axams (Bilder unten) und Mutters (Bild oben) Blaulichttage und Tage der offenen Tore. „Feuerwehr zum Angreifen“ war das große Motto. Neben Fahrzeugpräsentationen verschiedener Einsatzfahrzeuge, Einsatzvorfürungen und Feuerlöschübungen standen vor allem die Kinderprogramme im Mittelpunkt. In Mutters (Bild) gab es z.B. die Möglichkeit, mit einem selbstgebauten Kinder-Feuerwehrauto einen Parcour zu absolvieren. Sonderfahrzeuge wie die Drehleiter kamen ebenfalls bei allen gut an. Das Resümee der Besucher dieser Veranstaltungen: „Ihr habt euch toll präsentiert, nächstes Mal kommen wir gerne wieder!“



Langkampfen: Die FF des Abschnitts Langkampfen führten heuer die alljährliche Abschnittsübung in der Gemeinde Langkampfen in Niederbreitenbach bei neu errichteten Wohnblöcken durch. Als Szenario wurde ein brennendes Fahrzeug in einer Tiefgarage angenommen. Aufgrund der starken Rauchentwicklung konnten sich sechs Personen nicht mehr ins Freie retten. Zahlreiche Atemschutztrupps bekämpften den Brand in der Tiefgarage und führten die Personenbergung durch. Weiters wurden eine Einsatzleitung und dazu eine Atemschutzsammelstelle durch die Feuerwehr Unterlangkampfen errichtet sowie die notwendige Wasserversorgung zur Brandbekämpfung aus dem Hydrantennetz und mittels Tragkraftspritzen sichergestellt. An der Übung nahmen die sieben Feuerwehren des Abschnittes und die Feuerwehr Kufstein mit zwölf Einsatzfahrzeugen und 100 Einsatzkräften teil.



Eine neue Drehleiter für die Region Sölllandl



Die Ehrengäste zeigten sich vom neuen, hochmodernen Fahrzeug begeistert.

Mit einem feierlichen Festakt wurde die neue Drehleiter der Freiwilligen Feuerwehr Söll offiziell in Dienst gestellt. Die Drehleiter mit einer maximalen Rettungshöhe von 32 Metern ist in Söll stationiert und kommt in der Region Sölllandl mit den Orten Ellmau, Scheffau, Itter und Söll zum Einsatz. Die Kosten für das hochmoderne Fahrzeug beliefen sich auf 750.000 Euro. Die Finanzierung erfolgte als Regionalprojekt mit Beiträgen von Land Tirol, Landes-Feuerwehr-

verband, Bezirksverband und den vier Gemeinden. LA Barbara Schwaighofer dankte bei ihrer Ansprache den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren für ihren Einsatz und verließ ihrer Hoffnung Ausdruck, dass durch diese neue Leiter die Einsatzfähigkeit weiter gesteigert wird. Bei diesem Festakt wurde dem Söller Bürgermeister, Alois Horngacher, für seine Verdienste um die Feuerwehr Söll seitens des LFV Tirol die Florianiplakette in Bronze verliehen.



Bgm. Horngacher wurde beim Festakt für seine Verdienste um das Feuerwehrwesen geehrt.



Eine Einschulung bildete den Auftakt für die groß angelegte Hubschrauberübung.

Grenzüberschreitende Hubschrauberübung

Im September fand in den Gemeinden Niederndorf und Niederndorferberg die diesjährige Hubschrauberübung statt. Teilgenommen haben die Feuerwehren aus dem Abschnitt Niederndorf, das Bezirksfeuerwehrkommando, Flughelfer des BFV Kufstein und des BFV Schwaz, Feuerwehren aus dem benachbarten Bayern, Führungskräfte und Flughelfer aus dem Kreisverband Rosenheim, je 1 Hubschrauber der Bundespolizei Österreich, der Polizei aus Bayern, Heli Tirol, Rettungsdienst, bayerische Bergwacht, Bergrettung und Behördenvertreter – insgesamt ca. 200 Einsatzkräfte mit 40 Fahrzeugen. Die unterschiedlichen Arbeitsweisen und Vorschriften im Flugdienst in Tirol und Bayern waren ein besonderer



Unterschiedliche Arbeitsweisen bildeten einen besonderen Schwerpunkt.

Schwerpunkt für die gemeinsame Übung. Am Nachmittag erfolgte schließlich die Alarmierung zu einem Waldbrand. Die örtlich zuständigen Feuerwehren bekämpften als Erste den Brand. Auf Grund der exponierten Lage erfolgte schließlich die Anforderung von Hubschraubern zur Erkundung, Unterstützung und Bewältigung des Einsatzszenarios. Die Führungskräfte in der Einsatzleitung und in der fliegerischen Einsatzleitung wurden dabei in höchstem Maße gefordert. Lageführung und Dokumentation erfolgten durch das Bezirkskommando und das Bezirkszentralepersonal. Immer wieder werden solche außergewöhnlichen Übungen zwischen Feuerwehren, Hubschrauberbesatzungen und im Grenzgebiet zu Bayern auch mit den dortigen Einsatzkräften durchgeführt, um bestens für den Anlassfall gerüstet zu sein. Die aus der Übung gewonnenen Erkenntnisse wurden bei der sofort angefügten Abschlussbesprechung analysiert.



200 Einsatzkräfte waren bei der Großübung im Bezirk Kufstein dabei!

Bezirk: Bei besten Bedingungen an beiden Tagen wurde der diesjährige Bewerb des Bezirkes Kufstein von der FF Brandenburg unter ihrem KDT Josef Rohregger mustergültig ausgerichtet. Das Bewerterteam mit dem Bewerterteam mit dem Bewerterteam HBI Peter Payr hatte alle Hände voll zu tun, um die große Anzahl von Gruppen – es traten 86 Gruppen aus ganz Tirol zum Bewerb an – zu überprüfen. Es wurden von den Mannschaften hervorragende Leistungen gezeigt. Die drei Spitzenplätze im Bezirk in der Wertung A gingen an die Gruppen aus Niederndorf vor Brixlegg und Aschau 1. Im Bewerb mit Alterspunkten siegte die Gruppe aus Niederau vor Reith iA 5 und Breitenbach/Kleinsöll. Den Gästebewerb A (ohne Alterspunkte) holte sich die Gruppe aus Tarrenz 2 vor Polling 1 und Rinn 3. Achenkirch 1 gewann vor Schwendau und Scharnitz den Gästebewerb mit Alterspunkten. Bezirks- und Tagessieger wurde Niederndorf (Bild unten) mit einer Zeit von 41.22. Sieger des KO-Bewerbes wurde Längenfeld/Unterterry, vor Polling 1. Dritter wurde Rinn 3. Die Schlussveranstaltung wurde durch die Anwesenheit von Landwirtschaftsminister Andrä Rupprechter, LFK LBD Ing. Peter Hölzl, BFK Hannes Mayr, und weiteren Ehrengästen umrahmt. Bewerber Michael Horngacher erhielt eine Urkunde des Bezirksfeuerwehrverbandes.



BEZIRK Imst

Bezirk: In Ötztal wurde die Abschnittsübung des vorderen Ötztals durchgeführt, bei der es Aufgaben an drei Stationen zu lösen galt. Die FF Ötztal wurde zu einem Brand bei einem Wirtschaftsgebäude mit zwei vermissten Personen alarmiert. Unmittelbar danach ereignete sich ein Unfall mit zwei Fahrzeugen im Bereich der Mühlau Brücke, wobei zwei Personen schwer verletzt wurden und eingeklemmt waren. Hier waren die Feuerwehren Ochsenarten und Sautens im Einsatz. Ein Waldbrand im Bereich Taxegg bekämpften die Feuerwehren Tumpen, Umhausen und Niederthal.



Das Neo-Ehrenmitglied Erwin Föger und die weiteren Geehrten mit Gratulanten.

Jubiläum: 60 Jahre Feuerwehr Ötztal-Bahnhof

Erst 60 Jahre jung ist die Feuerwehr Ötztal Bahnhof – dennoch war es Grund genug, das Jubiläum feierlich zu begehen. Gemeinsam mit der Musikkapelle, die ihren 30-jährigen Geburtstag feierte und der Schützenkompanie, die gar erst zehn Jahre alt ist, wurde im Rahmen des Vereinsfestes ein würdiger Rahmen für die Jubiläen geschaffen. Die Vereinsobleute ließen in ihren Ansprachen

die Gründungen und die vergangenen Jahrzehnte Revue passieren. Feuerwehr-Kommandant Stefan Zeni konnte die zahlreichen wichtigen Eckpunkte der Geschichte der FF Ötztal Bahnhof den Festgästen nahebringen. Ehrungen für 25, 40 und 60 Jahre Mitgliedschaft rundeten die Feierlichkeiten ab. Altkommandant Erwin Föger wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Fahrzeugweihe und ein Fest für Helfer beim Lds.-Wettbewerb

Die Feuerwehr Silz lud im September zur Segnung des LAST-Fahrzeuges und des 80-KvA-Aggregats sowie zum anschließenden Kameradschaftsabend ins Gerätehaus ein. Der Wettergott hatte leider kein Einsehen – die geplante Feldmesse mit anschließender Fahrzeugsegnung musste witterungsbedingt in die Pfarrkirche Silz verlegt werden. Die Messe und die Segnung wurde von Pfarrer Andreas Agreiter zelebriert. Nach der Messe begrüßte Kommandant Michael Haslwanger die anwesenden Gäste und erklärte diverse Details zu den neu gesegneten Fahrzeugen, bevor Bürgermeister Helmut Dablander, Bezirks-Feuerwehrinspektor Josef Wagner und Landtagsabgeordneter Mag. Jakob Wolf ans Rednerpult gebeten wurden. Nach den Ansprachen wurden in Anwesenheit der neuen



Der Fuhrpark der Feuerwehr Silz wurde vor kurzem um ein LAST erweitert.

Fahrzeugpatin Bettina Neurauber die neuen Gerätschaften gesegnet. Anschließend gab es einen Kameradschaftsabend für alle Mitglieder sowie alle Helfer, die beim 55. Landes-Feuerwehrleistungsbeiwettbewerb im Einsatz waren.

FF Wenns: Neues Fahrzeug und die Bank aus Kaufering



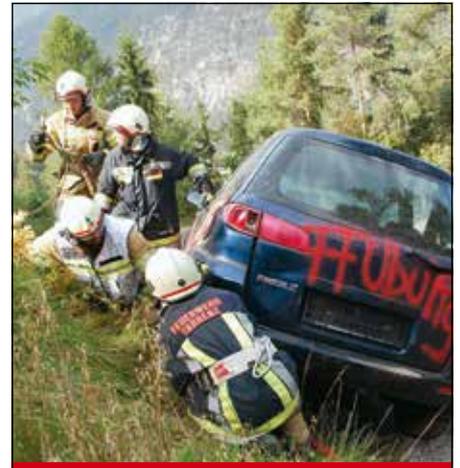
Das neue Fahrzeug wurde im Rahmen eines großen Festakts geweiht.

Am 24. September wurde das neue Rüstfahrzeug der Feuerwehr Wenns feierlich eingeweiht. Das neue Katastrophenschutzfahrzeug wurde mit 60% vom Land Tirol gefördert. Die Gemeinde Wenns finanzierte 40% der Gesamtinvestitionskosten von rd. 384.000 Euro. Neben den Sponsoren steuerte auch die Feuerwehr Wenns aus ihrer Kameradschaftskassa 10.000 Euro bei dieser wichtigen und notwendigen Investition bei. Die Patenschaft für das neue Einsatzfahrzeug wurde von Erika Gasser übernommen. Den Stellenwert der Feuerwehr zeigte auch die große Teilnahme aus der Bevölkerung sowie zahlreicher Ehrengäste aus nah und fern. Neben der Musikkapelle, der Schützenkompanie und allen

Feuerwehrrabordnungen des Pitztals sowie aus Imst, Fließ und Piller waren auch Kameraden der Partnerfeuerwehr Kaufering auf Besuch. Diese überreichten eine Bank aus Eichenholz, welche die Verbundenheit und Freundschaft zwischen den Gemeinden Wenns und Kaufering symbolisieren soll. Norbert Reheis erhielt für seine Arbeit als Kommandant das Verdienstzeichen des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol. Bürgermeister Walter Schöpf wurde für sein Engagement rund um das Feuerwehrwesen in seiner Gemeinde ein geschnitzter Florian überreicht. Nach der Segnung und dem offiziellen Teil des Festaktes fand die Einweihungsfeier im Mehrzwecksaal der Gemeinde Wenns statt. |



Freude herrscht bei der Feuerwehr Wenns über das moderne Fahrzeug.



Imst/Gurgltal: Von den Feuerwehren Mils und Imsterberg wurden in den beiden Orten mehrere Übungen für die heurige Abschnittsübung des Abschnittes Imst/Gurgltal vorbereitet. Die sechs vorbereiteten Übungen mussten von den teilnehmenden Feuerwehren Roppen, Karres, Karrösten, Imst, Imsterberg, Mils, Tarrenz und Nassereith jeweils als Stationsbetrieb abgearbeitet werden. Bewertet wurde jeder Einsatz durch einen Übungsbeobachter.

Die Übungen im Detail:

- Zimmerbrand mit eingeschlossener Person
- Gefahrengutunfall mit Person im Gefahrenbereich und unbekanntem Stoff
- Person ohne Bewusstsein auf einem Heukran
- eingeklemmte Person unter Baum
- Verkehrsunfall mit eingeklemmter und vermisster Person
- Tiefenrettung einer Person aus einem alten Brunnen

Alle Übungen konnten von den einzelnen Feuerwehren positiv abgearbeitet werden. Zusätzlich zu den Beobachtern überzeugten sich auch mehrere Ehrengäste von den Leistungen der teilnehmenden Feuerwehren.



Achental: Für knapp 100 Schüler der NMS Achensee mit ihren Lehrkräften hieß es „ab zum Gerätehaus der FF Eben“. Dort warteten Feuerwehrmänner samt Jugendmitgliedern. In verschiedensten Übungen und Vorführungen konnten die Schüler eindrucksvoll den Aufgabenbereich der Feuerwehr kennenlernen und selbst anpacken.



Wiesing: Das neue LAST-A-Fahrzeug (mit Allradantrieb) der FF Wiesing ist ein wahrer „Tausendsassa“. Durch die Ladebordwand MBB Palfinger mit einer Tragkraft von 1000 kg kann es je nach Einsatz individuell beladen werden. Dafür stehen fünf Rollcontainer zur Verfügung. Permanent beladen ist das Fahrzeug neben Schanzwerkzeug einer Ausziehleiter und Abspermaterial mit den Rollcontainern „Strom und Beleuchtung“ und „Öl“. Die lange und zeitintensive Arbeit des Fahrzeugausschusses hat sich gelohnt. Ein durchdachtes und vor allem zukunftsorientiertes Fahrzeug steht für die nächsten Jahre zur Verfügung.



Offizielle Schlüsselübergabe für das neue Feuerwehrhaus in Kaltenbach.

Ein neues Feuerwehrhaus in Kaltenbach

Einen großen Festakt in Anwesenheit von Delegationen aus Neusiedl a.d. Zaya sowie aus Kroatien gab es anlässlich der Weihe des neuen Feuerwehrhauses in Kaltenbach. LHStv. Josef Geisler, LFK LBD Ing. Peter Hölzl und LFI DI Alfons Gruber standen an der Spitze zahlreicher prominenter Ehrengäste.

LA Klaus Gasteiger ist selbst Feuerwehrmann und hat während seiner Zeit als Bürgermeister der Gemeinde Kaltenbach viele Gespräche rund um das neue Feuerwehrhaus geführt. Der neue Standort erweist sich als besonders günstig. Die Verkehrslage ist optimal, das Gerätehaus von den Kameraden rasch zu erreichen, wodurch die Florianijünger im Einsatzfall schnell vor Ort sein können.

Der Bau des neuen Gerätehauses der Kaltenbacher Feuerwehr war ein Projekt,

das sich über mehrere Jahre, insgesamt drei Gemeinderatsperioden, zog. Fünf Projektstudien und eine Standortanalyse waren dafür notwendig. Für den Neubau des Gerätehauses und den damit verbundenen Grundstücksankauf sind von 2012 bis 2015 insgesamt rund 3,3 Mio. € investiert worden, 30.000 € steuerte die Freiwillige Feuerwehr Kaltenbach aus der Kameradschaftskasse bei.

Das alte Feuerwehrhaus wird in Zukunft ausschließlich von der Bergrettung genutzt. Ein altes Feuerwehrfahrzeug wurde von der Delegation aus Kroatien übernommen und wird zukünftig weitere Verwendung finden.

Neben dem neuen Gerätehaus wurde schließlich auch ein neues Fahrzeug eingeweiht, für das Patin Gabi stolz den Schlüssel übernehmen durfte.



KDT Christian Ortner und seine Mannschaft freuten sich auch über ein neues Fahrzeug.

120 Jahre Bereitschaft für den Feuerwehreinsatz



Beim Blaulichttag der Feuerwehr in Uderns wurde ein tolles Programm geboten.

Ganz unter dem Motto „120 Jahre Dienst für den Nächsten – 120 Jahre Leidenschaft – 120 Jahre Ehrenamtlichkeit – 120 Jahre Einsatzbereitschaft – 120 Jahre Kameradschaft“ stand ein Wochenende bei der Feuerwehr Uderns. Auszug aus der Festrede von Kommandant OBI Reinhard Gruber: „Vorausblickende und bedachte Männer um Gründungskommandant Karl Widmann haben am 1. August 1897 beschlossen, die Freiwillige Feuerwehr Uderns zu gründen. In diesen 120 Jahren hat sich so einiges verändert. Von der Kutsche zu unseren heutigen modernsten Fahrzeugen und Ausrüstungsgegenständen ist die Feuerwehr stets mit der Zeit gegangen. Heute können wir auf eine schlagkräftige Feuerwehr bauen, die für die Zukunft gewappnet ist und für Sicherheit in Uderns sorgt.“

Um dem Anlass gerecht zu werden, veranstaltete die FF Uderns ein großes Jubiläumsfeuerwehrfest mit Blaulichttag. Dabei wurde so einiges für Jung und Alt geboten. Von der Rettung bis zur Polizei über den Notarzt Heli 4, die Wasserrettung, die Bergrettung, den Zivilschutzverband, Brandschutz Gasteiger und mehreren Feuerwehren sind alle Blaulichtorganisationen der Einladung der Feuerwehr Uderns gefolgt und stellten sich und ihre Gerätschaften vor. Als besonderes Highlight wurde am späten Nachmittag eine Schauübung durchgeführt, an der das Rote Kreuz, die Freiwillige Feuerwehr Kaltenbach und die Freiwillige Feuerwehr Uderns teilgenommen haben. Dabei konnte den zahlreichen Zuschauern das Vorgehen bei einem Verkehrsunfall spektakulär veranschaulicht werden. |



Die Vorführung von Feuerwehr und Rettung lockte viele Zuschauer an.



Besonderes Erlebnis für Groß und Klein: Fahrt mit dem Feuerwehrauto!



Zillertal: Bereits zum dritten Mal fand die Feuerwehrjugend-Einsatznacht in Tux statt. Das Vorbereitungs-Team hat sich viele interessante Szenarien überlegt und diese wurden von den Kids vorbildlich abgearbeitet. Nach einer Stärkung kam auch schon die erste Einsatzmeldung über die eigens eingerichtete Leitstelle: „Brand Gastronomie, Hotel Dorfplatz!“ Kaum zurück im Gerätehaus Hintertux, ging es auch schon zu einem Brand Wiese/Container. Und so ging es noch die halbe Nacht durch! In diesem Tempo ging es weiter: Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person und vermissten Personen, Forstunfall mit eingeklemmter Person und Brand Fahrzeug lauteten die weiteren Einsatzbefehle. Fazit der Beobachter und Gäste: „Das Ausbildungsniveau unseres Nachwuchses ist sehr gut – man darf sich schon heute auf bestens ausgebildete Kameraden freuen.“



BEZIRK Kitzbüchel

Waidring: Die FF Waidring trauert um Kommandant HBI Gerhard Horngacher. Nach dem Eintritt in früher Jugend erfüllte er sich 1998 seinen Traum und wurde Kommandant der Feuerwehr Waidring. Das Feuerwehrwesen den Gegebenheiten der Zeit anzupassen und für die Zukunft zu rüsten, war eines seiner Hauptanliegen. Der Verstorbene wurde in seiner Heimatgemeinde unter großer Anteilnahme und in Anwesenheit von zahlreichen Feuerwehrabteilungen zu Grabe getragen.



Bei der durch das Ableben des Kommandanten erforderlichen Neuwahl, der auch LFK LBD Ing. Peter Hölzl persönlich beiwohnte, wurde der bisherige KDSTV Michael Seibl mit überwältigender Mehrheit gewählt und zum HBI befördert. Neuer Stellvertreter ist Alexander Foidl, der somit den Dienstgrad HBM trägt.



Fünf neue „Alleskönner“ im Bezirk Kitzbühel



MTFA FF Reith b. K.

Gleich fünf neue Fahrzeuge wurden in den Sommermonaten im Bezirk in Dienst gestellt und im Rahmen von Festakten geweiht. Die Feuerwehren aus Kitzbühel, Reith bei Kitzbühel, Hochfilzen, Aschau und Waidring durften sich über die neuen „Alleskönner“, die den jeweiligen Bedürfnissen optimal angepasst sind, freuen. Teilweise wurden auch altgediente Fahrzeuge ausgemustert – mit den modernst ausgestatteten „Boliden“ sind die Feuerwehren bestens gerüstet.



TLFA 2000 – Hochfilzen



MTFA – FF Waidring



RLFA – Kitzbühel



TLFA 2000 FF Aschau



Die **Zusammenarbeit** zwischen den Einsatzkräften klappte bei dieser Übung hervorragend.

Großübung in Kirchberg

Im September wurde eine Großübung am Gaisberg in Kirchberg mit mehreren Einsatzorganisationen abgehalten.

Übungsannahme: Ein Radfahrer kollidierte mit einem entgegenkommenden Fahrzeug und ein nachkommendes Fahrzeug konnte nicht mehr ausweichen. Das nachkommende Fahrzeug stürzte ca. 60 Meter in den darunterliegenden Wald ab. Ein Fahrzeuginsasse hatte einen Schock, flüchtete in den Wald und wurde von der Bergrettung und Suchhunden gesucht. Bei dem Verkehrsunfall wurden mehrere Personen eingeklemmt und mittels hydraulischem Rettungsgerät befreit. Insgesamt mussten 8 Personen von den Rettungskräften versorgt werden.

Hauptaugenmerk wurde auf die eigene Sicherheit, die Sicherung der Fahrzeuge

und die Bergung der Verletzten in diesem steilen Gelände durch Übungsbeobachter gelegt.

Dieses Szenario war für alle beteiligten Blaulichtorganisationen durch die hohe Verletztenanzahl, das abschüssige Gelände und die schwierige Anfahrt mit den Fahrzeugen eine Herausforderung.

Die Feuerwehren Kirchberg (7 Fahrzeuge), Aschau b. Kirchberg (2 Fahrzeuge) und Kitzbühel (3 Fahrzeuge), die Bergrettung Kirchberg, die Suchhundestaffel der Bergrettung (3 Suchhunde), das Rote Kreuz SEG Brixental (4 Fahrzeuge) und die PI Kirchberg beteiligten sich an der Großübung.

Die Zusammenarbeit der Einsatzkräfte hat sehr gut funktioniert und wurde durch diese Übung wieder verbessert. |



Die **Großübung** stellte aufgrund vieler Faktoren höchste Anforderungen.

Waidring: Am 22.9. um 19 Uhr kam die Meldung eines Übungsnotfalls aus der Talsenalm im Weißbachgraben bei Waidring. Zwei Fahrzeuge mit mehreren Personen, die teilweise schwer verletzt waren, sind im Bereich der Alm abgestürzt. So lautete die Voraussetzung für die Abschnittsübung Pillersee, die von der Freiwilligen Feuerwehr Waidring bestens vorbereitet wurde. Ein weiteres Übungsziel war die Zusammenarbeit mit den Bergrettungsstellen Waidring und St. Ulrich a. P., die ebenso mit ihren Einsatzfahrzeugen an dieser Übung teilnahmen. Es galt mehrere Personen aus den Fahrzeugen zu bergen und einen Entstehungsbrand in Richtung der Talsenalm zu löschen. Der enge Bergweg verlangte auch von den Kraftfahrern Geschick und Umsicht. Der Bereitstellungsraum im Tal machte es möglich, die Fahrzeuge gezielt an die Einsatzstelle zu bringen und unnötige Fahrten zu minimieren. 75 Frauen und Männer der Feuerwehren und 20 Bergrettungsmänner waren im Übungseinsatz und durften viel Lob für die perfekte Abwicklung entgegennehmen.



Gewagt und getragen – (mit) Florian im Einsatz

„Gott zur Ehr ...“ – was auf den Fahnen der Feuerwehren steht, kann unwahrscheinlich entlastend sein: Wer an Gott glaubt, braucht nicht selber Gott zu spielen.

Wie sehr auf Florian, den Patron der Feuerwehren, Verlass ist, darüber habe ich schon in Kindertagen gestaunt. Neben dem Bauernhaus meiner Großeltern in Leutasch steht die vor 200 Jahren erbaute „Schneiderliasn-Kapelle“, dem heiligen Florian geweiht. Eine geschnitzte Figur, im Soldatengewand, erinnert, wie der Heilige mit einem Kübel brennendes Haus löscht. Als vor Jahren in dieser Kapelle – unbeachtet von allen – durch eine nicht ausgelöschte Kerze in der Nacht ein Brand ausgebrochen und schon ein Teil der Einrichtung zerstört war, ist das Feuer, ohne menschliches Zutun, am Wasserkübel des Florian von selbst erloschen. Ich weiß – es geht nicht immer so gut aus, aber eines der zentralen Anliegen im Leitbild der Tiroler Feuerwehren „Retten, löschen, bergen, schützen“ findet hier doch einen starken Zuspruch – der rettende „Einsatz“ von Florian möge Ermutigung sein, immer dann, wenn's brennt und brenzlich wird.

Getragen

Vor einiger Zeit hat uns bei einer Besprechung im Sachgebiet Feuerwehrseelsorge unter anderem die Frage bewegt, ob nicht mitunter der erste Teil des alten Feuerwehr-Leitwortes „Gott zur Ehr!“ etwas verblasst? Damit ich nicht falsch verstanden werde: was an echter Kameradschaft geschieht, ist etwas Großartiges und kann sich tief einprägen. Und wenn einer fragt, was das alles mit Religion und Glauben zu tun hat, dann würde ich sagen: Wer sich im Gutsein, im Verstehen, in Kameradschaft und Hilfsbereitschaft übt, der ist nie weit von Gott entfernt. Aber vielleicht geht es doch nicht wenigen so, wie den ersten russischen Kosmonauten, die nach ihrer Rückkehr kundgetan haben, Gott hätten sie „dort oben“ jedenfalls nicht gesehen. Was werden wir sagen, wenn wir nach Gott und dem Himmel gefragt werden?

Wenn dem Menschen das Gottvertrauen abhanden kommt, dann muss er den Himmel selber in die Hand nehmen. Ob man sich dabei nicht gewaltig überhebt? Ohne den Himmel gerät die Erde, gerät die menschliche Gemeinschaft aus den Fugen. Wer aber weiß, dass der Himmel trägt, der hat Herz und Hände frei, sich anderen zuzuwenden, besonders denen, die in Gefahr sind, die Schutz und Hilfe brauchen.

Gewagt

Ich denke, da wird deutlich, dass mit der Fahne, die wir in den Feuerwehren hochhalten, nicht bloß ein Stück Stoff gemeint ist, sondern eine Haltung, eine Einstellung. Auf unseren Feuerwehrfahnen steht nicht „Toi-toi-toi“ und nicht „Hals- und Beinbruch“. Da steht einer, der es mit seinem christlichen Glauben sehr ernst genommen hat, todernst: FLORIAN. Einer, der Feuer und Flamme war für Gott und für seinen Nächsten, und der dafür mit seinem Leben eingestanden ist.

Von seiner Courage können wir uns auch nach über 1.700 Jahren noch anstecken lassen: Von einer Ehrfurcht vor Gott, die nicht in frommen Worten stecken bleibt, sondern konkret wird im Einstehen für den Mitmenschen, sein Hab und Gut und seinen Lebensraum. Wo immer wir diesen Einsatz wagen, sind wir auch getragen – und wird Gott uns nahe sein.



Die Figur des Heiligen Florian in der „Schneiderliasn-Kapelle in Leutasch

Feuerwehrkurat Dekan Franz Neuner



Übungstag für die Zugskommandanten



Im Rahmen des Zugskommandanten-Lehrgangs fand ein Übungstag statt. Die Lehrgangsteilnehmer bereiteten unterschiedliche Szenarien vor und mussten diese im Anschluss entsprechend abarbeiten. Dabei mussten die in dieser Woche erworbenen Kenntnisse angewandt werden. Besonderes Augenmerk wurde auf das Führungsverhalten der eingeteilten Gruppen- und Zugskommandanten gelegt. Für die Zugskommandanten bestand die Aufgabe darin, zwei bis drei Löschruppen in einem kleinen Einsatz zu leiten. Neben der Erkundung und der Erfassung der Schadenslage musste sich jeder Zugskommandant überlegen, mit welchen Mitteln und Maßnahmen der Einsatz bewältigt werden kann. Die Überlegungen wurden dann in Form von klaren Einsatzbefehlen an die einzelnen Gruppenkommandanten weitergegeben. Diese führten mit der ihnen unterstellten Mannschaft die Aufgaben entsprechend durch. Am Ende erfolgte mit allen Teilnehmern eine ausführliche Nachbesprechung.



nah.
schnell.
immer.

#gönndir

tiroler
VERSICHERUNG